

Echo der Gegenwart.

Herausgeber: Hubert Zimmern.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Materna.

Neueste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaasers Erb. n.
Druck von Hermann Kaasers in Nachen.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Beitrags-Verzeichnis unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Beitrags-Verzeichnis unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 16. Oktober. Graf Eulenburg, der preussische Ministerpräsident, hat doch in der That einige Verdienste um die Mittelparteien. Trotzdem wird er von dem nationalliberalen Hauptblatte heftig angegriffen, weil er nicht gegen die Oberpräsidenten, Landräthe u. ein-schreitet, die als Gönner oder gar als Kandidaten des „konservativen“ Bundes der Landwirthe auftreten. Es wird in Blättern vom Schlege der National-Ztg. ganz erschreckend ausgemalt, wie „die Bügel der Regierung am Boden schleifen“ und die Staatsautorität ins Wanken kommen soll. Der „Liberalismus“ ist und bleibt das; das zeigt sich hier wieder recht deutlich. Wenn der Ober-präsident v. Bennigsen das Schlagschloß vom Rüttel-erlösen läßt, so ist das „gut und schön“; aber wenn ein „konservativer“ Beamter seine eigenen wirtschaftlich-politischen Neigungen bekämpfen will, so ist das in den Augen der „Liberalen“ eine schandvolle Empörung!! Herr v. Bennigsen sitzt trotz der schroffsten Opposition gegen eine Regierungsvorlage noch in Amt und Gnaden; warum sollten die „konservativen“ Beamten sich scheuen, dieses erfolgreiche Beispiel nachzuahmen?

Es ist wahr: die Autorität der Regierung steht zur Zeit nicht besonders glänzend da und die Bügelführung ist nicht so stramm wie früher. Aber dieser Zustand wurzelt nicht in den Agitationen des „Bundes der Land-wirthe“, sondern darin, daß von dem Sturm und Sieg der „Rüttelbrüder“ in der Schulfrage. An dem Kampfe gegen den vom Staatsministerium beschlossenen und vom Könige genehmigten Schulgesetzentwurf haben sich damals nicht bloß Staatsbeamte zweiten oder dritten Ranges betheiligt, sondern Minister sogar, Kollegen des Grafen Jellisch und des Grafen Caprivi! Die oppositionellen Minister, Oberpräsidenten u. haben damals leider den Erfolg auf ihrer Seite gehabt. In dem schicksalsschweren Moment ging ein großer Riß durch die ganze staatliche Autorität. Folgerichtig Weise hätte sowohl für Preußen wie für das Reich eine neue Regie-rung aus den Reihen der triumphirenden Rüttelbrüder ge-bildet werden müssen, wozu ja auch die Entlassungsgelüste des Grafen Caprivi und des Grafen Jellisch den Weg frei machen wollten. Die Konsequenzen der Katastrophe sollten aber nicht vollständig gezogen werden; Graf Caprivi brachte das verlangte Opfer, trotz Alledem Reichskanzler zu bleiben, und Graf Eulenburg hatte die Kühnheit, die Präsidienfunktion eines Ministeriums zu übernehmen, dessen Befähigung sich in der wunderlichsten Weise doku-mentiert hatte. Seit der Zeit fehlt es an Einheit-lichkeit, Klarheit und Kraft in den Kreisen, die man als „Regierung“ anzusprechen pflegt.

Graf Eulenburg ist uns wahrlich nicht aus Herz gewachsen; aber bei dem jetzigen Angriff seitens seiner blindfertigen Freunde können wir ihn ein wenig ver-theidigen. Soll er vielleicht einen Ullas loslassen, der unter Berufung auf die bekannte Rottensche Ordre aus der Bismarckschen Zeit allen sog. politischen Beamten streng anbefohlen, sich den landwirtschaftlichen Parteibestrebungen fremd und theilnahmlos oder gar feindselig entgegen zu stellen? Vermuthlich würde sogar Graf Caprivi das gar nicht wünschen. Wenigstens würde es der Reichs-politik nicht nützen. Die Erregung und Bewegung in den landwirtschaftlichen Kreisen ist nun einmal vorhanden; sie wird auch nicht verschwinden, so lange nicht die Er-werbsverhältnisse für die Landwirtschaft sich fühlbar ge-bessert haben, vor Allem durch eine Steigerung der recht niedrigen Preise. Was ein Staatsmann nicht be-seitigen kann, das muß er möglichst vorthellhaft zu-leiten suchen. Die Leitung und der maßgebende Einfluß von Oben sind aber leichter möglich, wenn recht viele Landräthe oder sonstige Beamte als wenn lauter un-abhängige Interessenten als Führer oder Abgeordnete

dieser Bewegung thätig sind. Ein Verbot der Bethei-ligung seitens der Beamten würde in den Kreisen der er-regten Landwirthe geradezu aufreizend wirken und der Bewegung einen noch verschärften, vielleicht sogar radikalen Charakter geben. Für die dreisten und aller Wahlfreiheit hochsprechenden Rathschläge der „Liberalen“ dürfte daher Graf Eulenburg aus Gründen der Staatsklugheit nicht zu haben sein.

+ Berlin, 17. Okt. Die „Kölnische Ztg.“ ver-abreicht ein hochoffiziöses Beschwichtigungspulver, indem sie schreibt:

„In der Presse wird immer wieder von außer-gewöhnlichen Forderungen berichtet, welche das Reichs-marineamt an den Reichstag im nächstjährigen Reichs-haushalt stellen werden. Wir haben uns Mühe gegeben, die Möglichkeit dieser Meldungen zu untersuchen, und können darnach feststellen, daß diese Nachrichten weit über-trieben sind. Es wird uns an Stellen, die durchaus unterrichtet sein müssen, versichert, daß der Entwurf des Reichsmarineetats für das nächste Jahr, wie er jetzt ab-geschlossen ist, keineswegs die Höhe des für das laufende Jahr vom Reichstag bewilligten Marineetats überschreitet, sondern im Gegenteil gegen diese Sätze nicht unerheblich zurückbleibt. Ueberhaupt wird uns versichert, daß bei den jetzigen Befestigungen der einzelnen Reichsetats für das nächste Jahr das Reichshausamt mit außerordentlicher Strenge allen Mehrforderungen der einzelnen Reichsämt-er entgegensteht und sie unerbittlich streicht. Der neue Etats-entwurf wird in weitgehendster Weise der jetzigen schlechten Finanzlage des Reichs Rechnung tragen.“

Warten wir jetzt in Geduld die Ziffern ab, um zu sehen, wie weit jene Berichtigungsmittel in richtigen oder falschen Worten geschrieben ist.

— Berlin, 16. Okt. Der Reichskanzler Graf Caprivi verließ gestern Karlsbad, um hierhin zurück-zukehren. Die Kur war für ihn von dem besten Erfolge begleitet.

○ Berlin, 16. Okt. Ueber die geplante „Neu-organisation“ der preussischen Staatsbahn-verwaltung erzählt die „Vorles-Ztg.“, daß die Direk-tionen aus 6 Mitgliedern bestehen sollten, wovon fünf Juristen sein müssen! Die Direktionsbezirke sollen ver-kleinert, also vermehrt werden. Das Hauptziel der „Re-form“ scheint wieder einmal das — Sparen und die Ver-sorgung von Männern in Aemtern zu sein, für welche sie keine technische Vorbildung erhielten.

* Berlin, 16. Okt. In dem Auslieferung-verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz soll die Auslieferung auch in solchen Fällen vorläufiger Körperverletzung gefordert und bewilligt werden, wenn letztere die Arbeitsunfähigkeit von mehr als zwanzig Tagen zur Folge hat, ohne Rücksicht darauf, unter welchen Um-ständen oder mit welchen Waffen oder Werkzeugen die That verübt worden ist. Das ist eine erhebliche Ver-schärfung der bisher gültigen Auslieferungsbestimmungen.

— Die Verhaftung des Anarchisten Landauer, des Redakteurs des „Sozialisten“, erfolgte am Samstag auf dem Polizeibureau, wohin er citirt war. Seine Wohnung wurde von Beamten der politischen Polizei einer 3/4stündigen Hausdurchsuchung unterzogen; sämtliche Korre-spondenzen, Zeitungen u. wurden beschlagnahmt. Die eigentlichen Gründe der Verhaftung und Hausdurchsuchung sind noch unbekannt. — Der bekannte „Unabhängige“ Albert Auerbach, wie Landauer Jude, welcher sich viel mit der sozialistischen Verheerung junger Kaufleute abgab, hat Berlin und Deutschland den Rücken gekehrt und ist nach Paris übergesiedelt.

— Bei der heutigen Trauerfeier für den früheren Kriegsminister v. Kameke ließ der Kaiser durch den Oberstleutnant v. Seidenborn einen herrlichen Weihen-franz, die Kaiserin durch den Oberhofmarschall Freiherrn

v. Mirbach einen reich mit Orchideen und Rosen ge-schmückten Kranz niederlegen. Der Kaiser hatte schon vorher sein Beileid telegraphisch ausgesprochen lassen. Die Kaiserin Friedrich hatte einen mit einer schwarzen Schleife geschmückten Kranz geschickt. Der Reichskanzler wohnte mit fast sämtlichen Ministern der Trauerfeier bei.

× Köln, 16. Okt. Der Rheinische Bauern-verein hat auf den 20. dieses Monats eine Vorstand-sitzung hierhin einberufen, um gegen die Besteuerung des Naturweines Stellung zu nehmen. Dagegen werden die Verhandlungen über die Tabaksteuer aus-gesetzt, bis der vollständige Gesetzentwurf vorliegen wird. Inzwischen mehrten sich die Proteste und die Petitionen, welche von dem Rhein und der Mosel, der Nahe und der Saar, je nachdem die betreffenden Bezirke Neben oder Tabak bauen, eingingen.

— München, 15. Okt. Die bayerische Ab-geordnetenversammlung arbeitet zur Zeit mit Dampf. Die neuen Gruppen, namentlich die Sozialdemokraten, geben sich mit aller Mühe, nach außen hin als „das belebende Element“ zu erscheinen, welches dem ruhigen und be-häbigen Gange unseres Landtagsorganismus „frisches Blut“ zuführt. Ob bei dieser Parforcearbeit bessere Er-folge erzielt werden, als früher, muß sich erst zeigen. Mit der veränderten Form allein ist noch Nichts erreicht. Die Verathung über die Interpellation Bollmar, welche die Soldatenmishandlungen betraf, wurde am Montag zu Ende geführt. Vom Centrum griff außer dem Abg. Dr. Daller ein neues Centrumsmitglied aus Unterfranken, der Obermeister Schulz, in die Debatte ein. Abg. Schulz erwies sich als einen tüchtigen Volks-rebner, er sprach auf Grund seiner Erfahrungen als früherer Unteroffizier, er will vor Allem die Kompagnie-chefs für die Mishandlungen und Orgelien in der Kom-pagnie verantwortlich gemacht wissen, dann würde schon für eine strengere Aufsicht gesorgt werden. — Der Redner sprach weiter seine Meinung dahin aus, daß die vielen preussischen Unteroffiziere die Soldatenmishandlungen in Bayern eingeführt hätten. Abg. Daller verlangte, daß nach österreichischem Muster Offiziere, welche wegen Miß-handlung bestraft worden sind, nicht mehr mit einem Kom-mando betraut werden dürfen; er tadelt auch die über-triebenen Anforderungen, welche bei den Uebungen und Manövern an die Mannschaften gestellt werden. Dabei streifte er die mangelhafte Pflege des religiösen Lebens beim Militär. Wenn man hin und wieder sogar die Soldaten hindere, ihren religiösen Pflichten nachzu-kommen, so sei das auch eine Mishandlung. Abg. Grillenberger ging den „Liberalen“ gehörig zu Leibe, deren Redner in Militärfragen niemals recht Farbe bekamen. Er sprach die ironische Erwartung aus, daß die „liberalen“ Partei, wenn im Reichstage die Militär-prozessordnung zu Verhandlung kommen würde, nicht un-fallen werde. Der Kriegsminister von Alsch suchte einzelne Klagen Grillenbergers zu widerlegen, verurtheilte aber nochmals auf das Schärfste die Soldatenmishand-lungen und gestand offen zu, daß die Strafmittel oft zu milde ausfielen, weshalb das Militärstrafgesetz in dieser Hinsicht „verbesserungsfähig“ sei. Im Laufe der Debatte fanden auch die Militär- und Kriegervereine wegen ihrer politischen Nebenwende eine scharfe Verurtheilung. Anerkannt wurde es, daß die Lehrer bei den diesjährigen Uebungen gut behandelt worden seien.

Die von sozialdemokratischer und „liberaler“ Seite eingebrachten Anträge auf Abänderung des Landtags-wahlgesetzes wurden nach zweitägiger lebhafter Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt. Dieser Ausgang war von vornherein zu erwarten. Den Sozialdemokraten war es auch nur um eine Demonstration zu thun, Grillen-berger machte auch gar kein Hehl daraus, daß er nur die anderen Parteien auf ihre Stellung zur Wahlreform

habe „festnageln“ wollen. Daß das bayerische Wahl-gesetz mit seinem indirekten Wahlsystem und mit seiner Wahlkreisgeometrie auf die Dauer unhaltbar ist, darüber ist sich die Centrapartei schon seit mehr als zwanzig Jahren klar. Schon in den 70er Jahren haben die Patriotenführer Jörg und Schels den vergeblichen Ver-such gemacht, das allgemeine, direkte Wahlrecht zur Geltung zu bringen. Auch heute steht das bayerische Centrum auf dem Boden des allgemeinen, direkten Wahlrechts mit denjenigen Einschränkungen, welche in der Natur der Sache liegen. Der Abg. Dr. Dexterer hat diesen Standpunkt der Partei scharf und bestimmt zum Ausdruck gebracht. Grillenberger fing also nur Grillen, wenn er in diesem Punkte dem Centrum Etwas anhaben wollte. In diesem Augenblicke ist ja auch eine Aenderung des Wahlgesetzes weder möglich noch zulässig. Bei der heutigen Parteilage wäre es eine absolut vergebliche Arbeit, wenn man eine Verabänderung über die Wahlreform auch nur versuchen wollte. Bei den „Liberalen“ gibt es in dieser Hinsicht beinahe ebensoviel verschiedene Meinungen wie Köpfe. Das zeigte sich in der Debatte klar und deutlich: fünf „liberale“ Redner haben gesprochen, Frhr. v. Stauffen-berg, Wagner, Serghoth, Frickinger und der bekannte Augs-burger Bürgermeister v. Fischer. Jeder hatte einen andern Standpunkt, und zwar nicht nur in der Verfassungsfrage, sondern auch in der Wahlreformfrage selbst. Wenn man der gewaltigen Schwierigkeiten erinnert, welche sich vor sich der letzten Wahlreformnovelle von 1881 aufstürzten, dann erscheint heute, nachdem auf der Rechten wie auf der Linken ungestüme „Hechte“ in den Kampfeinsatz gekommen sind, — dort die Bauernbündler, hier die Sozialdemokraten, — eine Verabänderung doppelt unmöglich. Der Abg. Dr. Klinger hat zwar gemeint, die Parteien müßten ihre Meinungen dem Gemeinwohl „unterordnen“, aber gerade er, sowie seine politischen Freunde v. Bollmar und Grillenberger, sind gewiß die Akerleukten, die sich unterordnen und auch nur einen Strich von ihren An-schauungen preisgeben würden. Der gegenwärtige bayerische Landtag hat aber Wichtiges zu thun, als wochen- und monatelang in fruchtlosen Ausschüßberatungen über eine Wahlreform die Zeit zu verzettern.

Zu der Ausfertigung der Wahlreform kommt aber noch ein anderer Umstand, der die Sache für den Augen-blick gegenstandslos macht. Das Centrum und ein Theil der Liberalen halten an der Anschauung fest, daß die Verfassung während der Regentschaft nicht geändert werden darf. Das Wahlgesetz ist aber ein Verfassungsgesetz, welches auch nur mit zwei Drittel Mehrheit geändert werden könnte, wenn überhaupt die Aenderung zulässig wäre. Die Mitglieder des Centrums, als deren Sprecher Dr. Schädler auftrat, sind zwar der Meinung, daß man die Verfassungsbedenken fallen lassen sollte, aber die Ansicht aller anderen Mitglieder der Fraktion ist nach streng juristischer Auffassung nicht leicht anzugreifen. Muß doch, um nur dies zu erwähnen, allerseits zugegeben werden, daß bei Erlaß der Verfassung im Jahre 1818 der damalige Kronprinz Ludwig seine Zustimmung ausdrücklich davon abhängig gemacht hat, daß während einer Regentschaft eine Aenderung nicht erfolgen dürfe. Uebrigens ist die gesammte Centrumsfraktion darin einig, daß im Nothfalle, wenn der Staats-bestand und das regelmäßige Funktionieren der Staats-maschine in Gefahr käme, die Verfassung geändert werden darf. Das Centrum benutzte übrigens die Gelegenheit, um sich gründlich über die Handhabung der Wahlkreis-geometrie durch die Regierung zu beklagen.

Am Freitag begann die Kammer die Verathung der Anträge zur Abstellung der Folgen der Futternoth. Die Regierung gab sofort eine befriedigende Erklärung ab, wonach sie eine Vorlage über einen Grundsteuernachschuß in den Nothstandsgebieten sowie die Stundung von Bodenzins

Penultimon des „Echo der Gegenwart“ vom 18. Oktober.

△ Wer liebt ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen
von V. von Schönau.

(Fortsetzung.)

Große Schweifstropfen standen auf Lord Kilmeynes Stirn; er zitterte vor Erregung. Wie durfte er nur an-hören, was sie sagten, während Carmen, sein Weib, in Lissabon weilte; er mußte seiner Mutter Herz brechen, die letzte Bitte seines sterbenden Vaters abschlagen und ihnen offen bekennen, daß er das Mädchen, welches er liebte, geheiratet hatte. Aber der Gedanke durchzog ihn: war es richtig, das auszusprechen, was unschlagbar Verzweiflung und Tod bringen würde? Sollte er seinen Vater mit Kummer und Gram ins Grab sinken lassen, die Sorgen seiner Mutter vermehren? Was würde Carmen ihm rathe? Sicherlich, das Geheimniß ihrer Ehe noch etwas länger zu bewahren und nicht durch seine Enthüllungen das Ende seines Vaters zu beschleunigen. Eine plötzliche Eingebung kam über ihn; er brauchte nicht den Tod des Vaters durch ein Bekenntniß herbeizuführen und auch keine direkte Lüge zu sagen, er wollte ausweichend antworten, und dieser Entschluß gab ihm solche Erleichterung, daß das Blut wieder freier durch seine Adern floß.

Des Vaters Stimme schlug von neuem an sein Ohr. „Viktor, wenn Du es über's Herz bringen kannst, meine Bitte abzuschlagen, wenn Du dies einzige Mittel, unsere Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, verschmäht, so wäre es barmherziger, mir gleich ein Messer in die Brust zu stoßen. Du kannst es Deinem sterbenden Vater nicht abschlagen. Antworte mir jetzt, willst Du die rettende Hand ergreifen und uns Vancede erhalten?“

Lord Kilmeyne drückte einen Kuß auf des Grafen Stirn. „Mein theurer Vater“, sagte er zärtlich, „Du weißt, daß ich Dir Alles zu Liebe thun möchte.“ „Gott segne Dich, mein Sohn, ich wünsche, daß Du

mich retten würdest, ich vertraue Dir, nun kann ich ruhig sterben. Und mein Segen wird Dir durchs Leben folgen, stets sei Dir der Gedanke ein Trost, daß Du Deinem Vater sein Ende leicht machtest, daß Du seinem Kummer den Stachel, seinem Schmerz die Bitterkeit genommen und sein Herz mit Frieden erfüllt hast. Kann irgend Etwas Dir mehr Befriedigung gewähren?“

„Nein“, erwiderte Lord Kilmeyne, aber sein Herz war schwer. Jetzt konnte er die Wahrheit nicht mehr sagen, er mußte es auf später verschieben. Der Segen des Vaters konnte sich nicht an ihm erfüllen, aber der Preis sollte es nie erfahren, er sollte in Frieden sterben.

Der Graf lehnte sich mit einem Lächeln in die Kissen zurück, und Lady Meyburn sagte zu ihrem Sohne: „Es ist das erste Lächeln, das ich auf Deines Vaters Antlitz sehe, seit die bösen Nachrichten kamen. Du hast es hervor-gerufen, Viktor, möge der Himmel es Dir durch reiches Glück lohnen.“

„Ich werde heute Nacht schlafen können“, sagte der Kranke, und die müden Augen fielen schon zu; leise ver-lieben die Gräfin und ihr Sohn das Zimmer, die Pflegerin übernahm wieder ihren Posten.

Lord Kilmeyne hatte aus Rücksicht für seinen kranken Vater sein Geheimniß verschwiegen, aber es war durchaus nicht seine Absicht, es seiner Mutter vorzuenthalten; jede Minute, die er zögerte, schien ihm ein Unrecht gegen Carmen, und er folgte ihr in ihr Zimmer, fest entschlossen, offen mit ihr zu reden.

Raum hatte sich die Thür hinter ihnen geschlossen, als Lady Meyburn auf einen Sessel sank und in ein trampf-haftes Schluchzen ausbrach. Viktor lehnte ihren Kopf an seine Brust und versuchte, sie zu beruhigen.

„Gabe Rücksicht mit mir“, bat sie, „ich habe zu viel gelitten, und die Spannung und Angst war eben zu groß.“

„Angst, vor was, Mutter?“

„Daß Du seine Bitte abschlagen könntest, und Niemand außer mir weiß, wie sein Herz an diesem Plane hing.“

Du glaubst nicht, was ich in den langen Nächten durch-gemacht habe, als er immer noch Dir rief und Dich in seinen Phantasien bat, ihm zu helfen. Und, Viktor, Alara Gordon ist wirklich ein so schönes, anmuthiges Mädchen.“

„Liebste Mutter, laß uns nicht von Lady Alara reden, mag sie schön sein oder häßlich, mir ist es jetzt gleich, ich möchte Dir Etwas sagen.“

Er hatte die feste Absicht, ihr jetzt die Wahrheit zu bekennen: er habe das Mädchen, das er liebte, heimlich geheiratet, aber der Ausbruch des Schreckens und Ent-segens auf ihrem Gesicht hielten wieder die Worte auf seinen Lippen fest.

„Ich wollte Dir ja nur erzählen, wie liebenswerth sie ist“, aber Viktor, was willst Du mir sagen, was ist es? Doch nicht, daß es Dir einerlei ist, wie Lady Alara aus-sieht, weil Du sie doch nicht heirathen willst, ach nur das nicht, nur das nicht, mein Sohn!“

„Und wenn ich es sagte, Mutter, was würde dann folgen?“

Der Ausbruch ihres Gesichtes erschreckte ihn, sie sah ihn groß an und sagte: „Die Folge würde Verzweiflung und Tod sein; ich will ja nicht von mir reden, aber glaubst Du, daß es mir in meinem Alter leicht sein würde, in Armut zu leben? Und bedenke Deine Schwester; sie ist im Ueberfluß aufgewachsen, ihr Leben würde zerstört sein. Doch was rede ich! Es sind unnütze Gedanken, die mich quälen; Du hast versprochen, uns zu retten, und ich vertraue Dir.“

Und bei dem Anblick des blassen Gesichtes seiner Mutter wagte er nicht zu reden.

Siebentes Kapitel.

Es schien wirklich, als ob die Ankunft seines Sohnes das schwache Lebenslicht des alten Grafen wieder angefaßt hätte; am andern Morgen ging es ihm besser und die Berichte über den Verlauf der Nacht waren günstiger.

Lord Kilmeyne sah seine Schwester am Kaffeetisch, und sie umarmte ihn stumm.

„Gott sei Dank, daß Du zurück bist, Viktor“, sagte sie, „Du darfst nie wieder fort.“

Er lächelte, als er daran dachte, wie fest er versprochen hatte, in vier Wochen wieder in Lissabon zu sein.

„Du kannst wohl lachen“, fuhr Eva fort, „Du weißt nicht, wie schrecklich die letzten Wochen waren, und mit Deiner Rückkehr scheint Alles besser zu werden. Sogar Mutter sah heute vergnügter aus; ich glaube, sie hat bis jetzt Tag und Nacht geweint, ich war so froh, ihre lieben Augen einmal ohne Thränen zu sehen.“

„Eva“, sagte er, „weist Du, was den Eltern Sorge macht?“

„Nein“, erwiderte sie, „ich weiß nur, daß es Geld-angelegenheiten sind, aber ich weiß nichts Genaues.“

Lady Meyburn kam jetzt herunter und sah so viel wohler aus, daß Viktor wieder Hoffnung faßte, heute mit ihr sprechen zu können, aber der Tag verging und keine Gelegenheit bot sich. Er schrieb einen langen Brief an Carmen und theilte ihr mit, daß wenig Hoffnung wäre, seines Vaters Leben zu erhalten, und daß er noch keine Möglichkeit gefunden hätte, von ihr zu reden. Er würde es aber bald thun; so lange müßte sie ihm und seiner Liebe zu ihr vertrauen. Dann schrieb er noch, daß schwere Sorgen auf ihm lasteten; aber er nannte sie nicht, sie hätte ja doch kein Verständniß dafür gehabt!

Er fand auch Gelegenheit, mit dem Arzte seines Vaters zu sprechen, und der sagte ihm, daß das Leben an einem Faden hänge und wenig Hoffnung sei, ihn noch eine Zeit lang hinzuhalten; vor allem müßte jede Auf-regung vermieden werden; wenn Geldsorgen den Grafen bedrückten, wie es schiene, meinte der Doktor, so sollte die Umgebung lieber auf alle seine Wünsche und Pläne ein-gehen, ob sie ausführbar seien oder nicht. Während der kurzen Spanne Zeit, die ihm im günstigsten Falle noch gegeben wäre, dürfte ihm Nichts entgegentreten, was ihn erregen könnte.

„Ich möchte noch eine Frage an Sie richten, Herr Doktor“, sagte Lord Kilmeyne, „die von großer Wichtigkeit“

und Holzstreichgelden, endlich auch weitere Nothstands-
vorstöße in Aussicht stellte.

Oesterreich.

× **Wien**, 16. Okt. Am heutigen Gedenktage der
vor 100 Jahren erfolgten Hinrichtung der Königin Marie
Antoinette wurden in mehreren hiesigen Kirchen Seelen-
messen gelesen, denen viele Andächtige, besonders Mit-
glieder katholischer Vereine, anwohnten.

Prinz Alois v. Liechtenstein, der Führer der
Christlichsozialen, erklärte sich in einer gestern abgehaltenen
Arbeiterversammlung für das allgemeine direkte Wahlrecht,
fügte aber hinzu, seine Partei werde jedoch auch für die
Taaffsche Wahlreform stimmen.

Belgien.

RV Brüssel, 16. Okt. Die Einberufung der
Kammern ist in diesem Jahre vier Wochen früher, als
verfassungsmäßig vorgeschrieben ist, erfolgt. Es geschah
dies mit Rücksicht darauf, daß in dieser Session unter
allen Umständen das Wahlgesetz erledigt werden muß,
da schon im nächsten Sommer die allgemeinen Neu-
wahlen stattfinden sollen. Die Aufgabe der Kammer in
der morgen beginnenden Session ist nicht minder wichtig,
als es die während der Revolutionsperiode war. Gilt es
doch, das Gebäude der Verfassung, zu welchem durch
die Verfassungsrevision erst der Grundstein in Form des
allgemeinen Stimmrechts mit Pluralvotum gelegt wurde,
in einer den Bedürfnissen des Volkes am besten ent-
sprechenden und die politischen Interessen des Landes nach
jeder Richtung hin gewährleistenden Weise aufzubauen und
zu vollenden. Von der großen Wichtigkeit, die man in
Regierungskreisen der Verfassungsgebung beilegt, zeugt der
Umfang, daß die Regierung eine eigene Staatskommission
ernannt hat, welche dem Minister des Innern die Vor-
arbeiten bei der Ausarbeitung des Wahlgesetzes an die Hand
geben mußte. Ueber den Inhalt dieses bereits fertigen
Entwurfes, welchen die Regierung in einer der ersten Kammer-
sitzungen vorlegen wird, ist bis jetzt noch nichts Näheres in
die Öffentlichkeit gedrungen. Man vermutet nur, daß die
Regierung beabsichtigt, das System der proportionalen
Vertretung für die Kammerwahlen einzuführen und dem
Wahlkörper für die Gemeinderatswahlen eine geringere
Ausdehnung zu geben als dem für Provinzialrats-
und Kammerwahlen. Die letztere Maßregel soll vornehmlich
den Zweck haben, zu verhindern, daß zahlreiche Gemeinde-
verwaltungen in den ausschließlichen Besitz der Sozialisten
gerathen, was bei der sehr weitgehenden, kommunalen
Autonomie in Belgien unter Umständen für die innere
Ruhe und Ordnung gefährlich werden könnte. Das
System der proportionalen Vertretung zählt auf der
Linken wie auf der Rechten Anhänger und Gegner; zu
den Letzteren gehört auf der Rechten der Führer Woeste
und die Mehrzahl seiner engeren Anhänger. Die Dis-
kussion des Entwurfes wird wahrscheinlich den ganzen
Winter in Anspruch nehmen, so daß nur noch knappe
Zeit zur Prüfung des Budgets und zur Erledigung der
wichtigsten laufenden Geschäfte übrig bleibt. An eine
Lösung der Militärfrage ist unter solchen Umständen
in der morgen beginnenden Session nicht zu denken, und
wenn General Brialmont es doch für notwendig halten
sollte, seinen diesbezüglichen Entwurf noch in dieser Session
einzubringen, dann wird die Kammer denselben jedenfalls
ungeprüft ihrer aus dem neuen Wahlgesetz hervorgegangenen
Nachfolgerin überweisen.

Frankreich.

Y Paris, 16. Okt. Erzherzog Franz Ferdinand
von Oesterreich ist heute Mittag, von Gavrre kommend,
mit einem Gefolge von 12 Personen hier eingetroffen.
Er reist unter dem Namen „Franz Arstetten“ und wird,
wie der „Temps“ erzählt, noch heute Abend oder morgen
früh nach Wien weiter fahren.

Der deutsche Völkervertrag Graf Münster ist von seinem
Aufenthalte in Biarritz und Arcachon hierher zurückgekehrt
und wurde heute vom Präsidenten Carnot empfangen.
Das Befinden des Marfchalls Mac Mahon hat sich
wieder verschlimmert. Die Ärzte stellen einen weit fort-
geschrittenen physischen und geistigen Kräfteverfall fest.

Morgen nehmen hier die Festlichkeiten zu Ehren der
russischen Offiziere ihren Anfang. Die Nachricht,
daß Carnot am 26. cr. nach Toulon reisen werde, ist

für mich ist. Ich habe etwas auf dem Herzen, und nach
dem, was Sie mir mittheilen, wage ich nicht, mit meinem
Vater darüber zu sprechen.“

„Ist es etwas, was ihn erregen würde?“ fragte
der Arzt.

„Ich fürchte, ja.“

„Dann dürfen Sie es ihm unter keinen Umständen
sagen; die Folgen würden Sie schwer treffen.“

„Aber,“ rief Lord Kilmeyne aus, „ich komme mir
wie ein Lügner vor, ich kann diese falsche Stellung nicht
ertragen!“

„Den Kranken und Sterbenden gegenüber muß man
einen anderen Maßstab anlegen; gegen die Mörder, die
sie verlangen, tritt Alles zurück.“

„Ich will ganz offen sein, ich muß guten Rath haben,
und Sie werden mein Vertrauen ehren. Die Sache liegt
so: Mein Vater hat den Wunsch, daß ich eine junge Dame
heirathen soll; ich dürfte nicht einmal die Möglichkeit an-
deuten, daß ich es nicht thun würde, und doch kann diese
Heirath nie stattfinden. Nun frucht ich unaufrichtig da-
von, machst Pläne, baust Luftschlösser, bis ich kaum mehr
weiß, was ich sagen soll. Darf ich ihn so täuschen? Kann
ich ihn in diesem falschen Glauben sterben lassen? Wäre
es nicht besser und mehr der Ehre eines Mannes würdig,
ihn aufzuklären?“

„Ich fürchte,“ erwiderte der Arzt, „daß ich Ihnen nur
den einen Rath geben darf, Ihr Geheimniß zu be-
wahren. Wenn Sie sprächen, würde es den Kranken
aufregen, und das würde unbedingt seinem Leben sofort
ein Ziel setzen; diese Verantwortung dürfen Sie nicht
übernehmen.“

„Es ist fürchterlich schwer für mich,“ sagte Lord
Kilmeyne, „und doch werde ich mich Ihrem Rathe fügen
müssen.“

„Erlauben Sie mir noch eine Frage: Würde es
Ihrem Vater von irgend welchem Nutzen sein, die
Wahrheit zu hören?“

„Nein, nicht im Geringsten.“

„Dann darf er keine Ahnung davon haben,“ erklärte
der Arzt fest. „Wenn er glücklich ist in dem Glauben,
daß Sie die Dame heirathen, die er für Sie erwählt hat,
so lassen Sie ihm dies Glück; es kann im besten Fall
nicht mehr lange dauern, und sein Ende wird friedlich und
sanft sein. Ich stelle gewiß die Wahrheit ebenso hoch wie
Sie, aber unter solchen Umständen halte ich es nicht für
Unrecht, sie einem Sterbenden vorzuenthalten.“

Gegen diesen Ausspruch konnte Lord Kilmeyne Nichts
einwenden, und so schwer es ihm auch wurde, er mußte
sich den Verhältnissen fügen. (Fortsetzung folgt.)

verfüßt. Ueber den Tag der Reise sind noch keine ge-
stimmungen getroffen.

In einer Anzahl hiesiger Kirchen wurde der heutige
hundertjährige Jahrestag der Hinrichtung der Königin
Marie Antoinette durch Trauergottesdienste begangen.
× **Toulon**, 16. Okt. Dem Festessen, das der
Seepfarrer Admiral Vignes gestern Abend dem Admiral
Avelan und seinen Offizieren gab, wohnten u. A. die
Mitglieder der russischen Botschaft in Paris und der Erz-
bischof von Toulon bei. Admiral Vignes brachte zwei
Toaste aus; der erste galt dem Jaren, der Jaren und der
kaiserlichen Familie, der zweite der russischen Marine und
Armee. Der letztere hatte folgenden Wortlaut: „Ich bitte
Sie, ein Hoch auf unsere Schwester, die russische Marine,
auszubringen, mit welcher uns schon von Alters her freundschaftliche
Beziehungen verbinden, die sich in so großartiger
Weise in Kronstadt kundgaben und sich täglich wiederholen.
Ich trinke auch auf unsere Brüder von der russischen Armee.
Wir bilden zusammen einen mächtigen Bund, der uns ge-
staltet, mit Ruhe und Vertrauen einer glücklichen und
friedlichen Zukunft entgegenzusehen.“ Admiral Avelan an-
wortete auf diese Toaste: „Ich kann die Gefühle, die mich
beseelen, nicht wie ich möchte, zum Ausdruck bringen und
bezaubern, daß meine Verehrtheit nicht in dem gleichen
Verhältnisse wie jene wächst. Auf die französische Marine,
auf die französische Armee, auf Frankreich!“ Die russische
Nationalhymne und die Marseillaise folgten diesen
Worten. Admiral Vignes fügte hierauf noch hinzu: „Die
Diplomatie ist mit der Marine so eng verbunden, daß
ich mich veranlaßt fühle, auch auf die russische Diplomatie
zu trinken, die hier so glänzend vertreten ist.“ Für dieses
Kompliment dankte Herr v. Giers im Namen des russischen
Botschafters. — Am Abend fand im Grand-Théâtre eine
Galavorstellung statt, zu welcher Admiral Avelan
erhielt. — Die russischen Offiziere und Mannschaften
werden auf den französischen Kriegsschiffen in verschiedenen
Gruppen zu Festbanketts und Wälen eingeladen. — Eine
Abordnung aus Algier hat dem Admiral Avelan ein
großes Etui überbracht, das eine Kaffeeservice in massivem
Silber enthält, ein Meisterwerk arabischer Goldschmiede-
kunst. — Es wird jetzt schon die Frage erwoogen, daß das
russische Geschwader seinen Aufenthalt im Hafen von
Toulon verlängern möge. Es dürfte erst am 29. cr.
wieder in See gehen. Die Russen werden voraussichtlich
in dem großen Saale des Arsenal, wo der größte Fest-
ball stattfand, ebenfalls eine Ballgesellschaft geben.
Möglicherweise wird hierbei Carnot zugegen sein.

Admiral Avelan und 50 Offiziere sind heute Nach-
mittag nach Paris abgereist.

Italien.

w Tarent, 16. Okt. Das englische Geschwader
traf heute ein und vertheilte mit den italienischen Schiffen
Salutschüsse. Die Durchfahrt des Geschwaders durch den
Kanal auf dem Ankerplatz bot einen großartigen Anblick.
Der Panzer „Italia“ fuhr an der Spitze. Die italienischen
Musikkapellen spielten die englische Hymne, während die
englischen die italienische spielten. Die Bevölkerung be-
reichte dem englischen Geschwader einen herzlichen Empfang.
Um 1 Uhr Nachmittags besuchten sich die Admirale des
italienischen und englischen Geschwaders.

Amerika.

w Rio de Janeiro, 16. Okt. Die Festung
Santa Cruz beschloß die ausländischen Schiffe „Uranus“
und „Atlas“. Die Insurgenten verloren Todte und
Verwundete; die Schiffe wurden stark beschädigt.

Zur Landtagswahl.

× **Reife**, 15. Okt. Major a. D. Szmula theilt
der „Reife“ Zeitung mit, daß er friedenshalber auf die
Kandidatur für Oppeln gegen den älteren Grafen Matuschka
verzichtet. Wie bekannt, wurde Herr Szmula, welcher zuletzt
im Landtage neben Herrn Sperlich den fünften Wahlkreis
des Oppelner Regierungsbezirks (Beuthen, Ratibow, Tarno-
wiz und Jaborz) vertrat, von der polnischen Bevölkerung
des Wahlkreises Oppeln auf den Schild erhoben, um gegen
den Herrn Grafen Matuschka senior zu kandidiren.
Es geriet dem um die Bevölkerung Oberschlesiens hoch-
verdienten und deshalb mit Unrecht von einigen deutschen
Centrumsorganen Schleiens belächelten Herrn Major a. D.
Szmula zur Ehre, daß er das Opfer seiner Persönlichkeit
bringt, um die Wiederherstellung der Einheit anzubahnen.
Diese Einheit wird freilich von jenen polnischen Organen
am meisten gehöhrt, welche selbst auf die hervorragenden
deutschen Centrumsabgeordneten keine Rücksicht mehr
nehmen wollen, vielmehr die Forderung erheben, daß nur
„unverfälschte Polen“ in Oberschlesien zum Landtage auf-
gestellt werden sollen. Das heißt Alles leugnen und
Alles mißachten, was in schwieriger „Kulturkampf“-Zeit
vom Centrum unter Aufsehung desselben von rechts und
links zu Gunsten der religiösen und sprachlichen Rechte
der Polen angestrebt, vertheidigt und erreicht wurde.

II. M. Gladbach, 16. Okt. Die Centrums-
partei unseres Wahlkreises hat nun definitiv sich für die
Wiederwahl des Herrn Inspektors Wies und für die
Neuwahl des Herrn Landgerichtsraths Grätering zu
Edele ausgesprochen. Der Letztere tritt an die Stelle des
nach Münster als Professor der christlichen Sozialwissen-
schaft gehenden Herrn Dr. Franz Hize. Grätering ge-
hörte früher schon dem Centrum und dem Abgeordneten-
hause an.

Die Cholera.

× **Berlin**, 16. Okt. Die Berichterstattung des
kaiserlichen Gesundheitsamtes über den Stand der Cholera
in Stettin läßt viel zu wünschen übrig. Während aus
Hamburg täglich die Zahl der neu hinzugekommenen
Fälle gemeldet und somit ein sicheres Urtheil über den
Stand, die Zu- oder Abnahme der Krankheit ermöglicht
wurde, werden aus Stettin nur Ziffern gegeben, die sich
über einen längeren Zeitraum erstrecken, und zwar werden
bei den verschiedenen Mittheilungen diese Zeiträume nicht
einmal auseinander gehalten, so daß man nicht weiß, ob
nicht einige von den Fällen bereits früher gemeldet worden
sind. So heißt es heute: „In Stettin wurde bei acht
zwischen dem 8. und 13. Oktober Erkrankten (davon drei
gestorben) Cholera nachgewiesen.“ Bedeutet nun die Zahl 8
die Gesamtsumme der seit dem 8. Oktober vorgekommenen
Cholerafälle oder die Zahl der aus dieser Zeit noch nach-
träglich ermittelten Choleraerkrankungen? Ist denn
nicht auch in Stettin eine tägliche genaue Feststellung
möglich? Wir nehmen an, daß die 8 Fälle noch zu den
bereits gemeldeten zuzurechnen sind. Es scheint also die
Zahl noch in der Zunahme begriffen zu sein. Auch
auf die Umgebung von Stettin sind einzelne Fälle ver-
spricht. So wird aus Stegenitz, Kreis Ramin, Vorkinken
und Wredow, Kreis Randow, je eine Erkrankung mit töd-
lichem Ausgang, aus Bölsig, Kreis Randow, eine Er-
krankung gemeldet. Auch nach Küstrin wurde ein Krank-

heitsfall von Stettin eingeschleppt. Hamburg weist nur
einen Todesfall unter den neuen Erkrankten auf.

× **Brüssel**, 16. Okt. Aus Saint Gilles werden
drei neue Cholerafälle, davon einer mit tödlichem Aus-
gang, aus Montigny sur Sambre und Codelinsart
je ein Todesfall gemeldet.

× **Utrecht**, 16. Okt. In Goeborden ist gestern
ein neuer Erkrankungsfall an Cholerafall vorgekommen.
Bis jetzt sind an diesem Orte 9 Erkrankungen und 4
Todesfälle zu verzeichnen. Ferner wird ein weiterer
Erkrankungsfall aus Overest gemeldet.

× **London**, 17. Okt. (Telegr.) Nach dem ärztlichen
Bericht kamen in Greenwich 11 neue Cholerafälle, bis
jetzt jedoch kein Todesfall vor.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

× **Berlin**, 17. Okt. (Privat.) Gestern begannen
im Reichsgericht die Verhandlungen über die Börsensteuer.
Bei einer mechanischen Verdoppelung der schon bestehenden
Börsensteuer soll es sein Bewenden nicht haben.

× **W. Lüttich**, 17. Okt. Der Direktor der Kohlengruben
von Marihay wurde gestern Nachmittag von einem in
Folge des Ausstandes entlassenen Arbeiter angefallen und
durch einen Revolvererschuss an der linken Schulter ver-
wundet. Die Kugel wurde von den Ärzten entfernt und
die Gefahr damit beseitigt. Der Attentäter ist verhaftet.

× **W. Lens**, 17. Okt. Gestern Nachmittag kamen in
Lievie erste Ausschreitungen vor. Etwa 2000 Aus-
ländische verhöhlten die arbeitenden Vergleute, die von
Militär beschützt und begleitet werden mußten. Die
Menge tobte, es kam zu wiederholten Zusammenstößen in
den Straßen. Der Sozialist Lamanin und der Maire
forderten zur Ruhe auf, jedoch vergebens. Erst als von
Neuem Krawalle zum Angriff vorgingen, hatten ihre Be-
mühungen Erfolg. Später brach der Tumult von Neuem
los; eine Frau wurde verwundet, etwa 3000 Ausländische
warfen die Fenster in den Häusern der arbeitenden Ver-
gleute ein. Als die Gensdarmen im Galopp anrückten,
zerstreuten sich endlich die Ruhestörer. Man befürchtet
weitere Unruhen. Truppen sind nach Lievin unterwegs.
Zwei Vergleute wurden verhaftet.

× **W. Rom**, 17. Okt. Heute begann die Beförderung
der acht Bataillone, welche die Regierung zur Unter-
drückung des Räuberwesens nach Sizilien entsendet.

× **W. Madrid**, 17. Okt. Zum Transport nach
Melilla wird eine Sendung von 10 Millionen Kartouchen,
20 Kanonen und 16 Feldstücken vorbereitet. Im Kriegs-
ministerium fand neuerdings eine Konferenz der Generale
statt behufs Vorbereitung zur Ueberführung neuer Ver-
stärkungen.

× **w. Petersburg**, 17. Okt. Der Bürgermeister von
Petersburg sandte Glückwunschtelegramme an den Minister-
präsidenten Dupuy, den Admiral Kieuier, den Vor-
sitzenden des Pariser Municipalraths, den Maire von
Toulon und den russischen Konsul in Paris.

Kirchliche Nachrichten.

× **Bonn**, 16. Okt. Der Herr Kardinal-Erzbischof Phi-
lippus, welcher gestern 9.30 Abends aus Köln hier eintraf
und beim Herrn Dechanten Oberpfarrer Rux abstieg, brachte
heute Morgen 7 Uhr das h. Messopfer dar und spendete dann
den Schulkinder der Marienparochie, des Realgymnasiums, der
katholischen höheren Mädchenschule von St. Trübsch und einer
Anzahl Militärpersonen das h. Sacrament der Firmung.
Morgen wird Se. erzbischöflichen Gnaden in der Minoriten-
kirche firmen.

Personal-Chronik der Erzdiözese Köln.

Ernennung eines Dechanten.

Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal und Erz-
bischof haben an Stelle des auf Entlassung vom Amte des
Dechanten entbundenen Pfarrers Schmitz in Wipperfurth nach
der gemäß Vorschrift des Kölner Provinzialkonzils vom Jahre
1860 vorgenommenen Wahl der Pfarrer des Delanates Wipperfurth
den Definitoren Pfarrer J. J. Schellars in Säng unter dem
29. September d. J. zum Dechanten des Delanates Wipperfurth
ernannt.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder sonstigen Aemtern.

Am 29. September: Adams, Wilhelm Heinrich Hermann,
Rector in Birgel, Pfarre Lendersdorf, zum Rector in Borners-
dorf, Pfarre Juppendorf, Delanat Rheinbach. — Ager, Arnold,
Neopresbyter, aus Lützelheim, Pfarre Gladbach im Delanate
Widdeggen, zum Inspektor an der Ritterakademie in Bedburg,
Delanat Berghem. — Becker, Franz August, Neopresbyter, aus
Wissen, zum Kaplan in Weimann, Delanat Elberfeld. —
Beyer, August Robert, Neopresbyter, aus Essen, zum Vikar in
Wald, Delanat Solingen. — Biefenbach, Peter Heinrich Hubert
Theodor, Neopresbyter, aus Düsseldorf, zum Kaplan an der
Pfarrikirche St. Alban in Köln. — Effer, Anton, Neopresbyter,
aus Tönn, zum Definitoren der Vikarie in Lindlar, Delanat
Wipperfurth.

Am 30. September: Steinberg, Peter Joseph, Dr. theol.,
erzbischöflicher Kaplan und Geheimsekretär, zum Rector in Wob-
winckel, Pfarre Elberfeld-Sonnenborn, Delanat Elberfeld.

Am 9. Oktober: Biechers, Peter Franz Wilhelm, Kaplan
in Eichweiler, zum Pfarrer in Grefenich, Delanat Eichweiler.

Seine Eminenz haben die Verzichtleistung des Pfarrers
Augustin Lauenberg auf die Pfarrstelle Enzen zum 1. Oktober
d. J. angenommen.

Zeitweilig beurlaubt wurden: Caspers, Heinrich Arnold,
Subsidial und geistlicher Lehrer in Dylben. — Fuchs, Jakob,
Vikar an der Pfarrikirche St. Maria Himmelfahrt in Erefeld. —
Nissen, Hugo Joseph Hubert Urban, Dr. iur. utr., Kaplan an
der Pfarrikirche St. Alban in Köln.

Todesfälle von Geistlichen.

Am 8. Oktober: Kühnweiser, Michael Joseph, Pfarrer in
Marmagen, 54 Jahre alt.

Am 13. Oktober: Watermann, Ferdinand, Pfarrer in Holz-
heim, Delanat Gemünd, 55 Jahre alt.

Provinzielle Nachrichten.

× **Stolberg**, 16. Okt. Am verflorenen Samstag wurde
gegen Abend auf dem Wege von Haunheim nach Wisbach ein
Mädchen von zwei ihm begegnenden Männern angefallen, in
den nachliegenden Busch geschleppt und hier unter der Bedrohung
mit einem Messer in der schrecklichsten Weise mißhandelt. Die
beiden Schandbuben wurden gefaßt und heute Morgen geschloffen
in das hiesige Gefängnis gebracht. In diesem Falle wird die
Strafe der Unkeuschheit auf dem Fuße folgen. Es wird dieser
Fall wieder eine Warnung für Frauenpersonen sein, abgelegene
einsame Wege allein ohne Noth gar nicht zu passieren.

× **S. Seelenkirchen**, 16. Okt. In dem bereits mitgetheilten
Morde geht uns noch folgender ausführlicher Bericht zu. Seit
längerer Zeit wird hier auf die strenge Handhabung der Polizei-
strafe mit Nachdruck gehalten, Uebertretungen werden unna-
chlässig verfolgt. Insbesondere hat sich dabei der Gensdarm G.
durch sein Vorgehen auszeichnet. Gestern Abend gegen
11^{1/2} Uhr erhielten derselbe in der Witwe Wilmshagen's Wirt-
schaft und forderte die dort noch verweilenden Gäste zum Ver-
lassen derselben auf. Als dieser Aufforderung nicht augenblicklich
Folge geleistet, sondern dem Gensdarm mittheilte, wurde, daß
bereits Feierabend geboten sei, begann er damit, die Namen der
Anwesenden festzustellen und aufzuschreiben. Wie von einer
Seite behauptet wird, soll der Gensdarm hierbei von dem in
nächtlicher Nähe stehenden Schreiner F. o. r. t. aus Düsseldorf bedroht
worden sein, weshalb er genöthigt gewesen sei, sich zur Wehr

zu setzen und den Revolver zu ziehen. F. o. r. t. habe darauf nach
der Hand des Gensdarmen geschlagen, um diesen zu entmannen,
wobei der Schuß losgegangen sei, der den bedauernswürdigen
Mann auf der Stelle niederstreckte. Dieser Darstellung des
Sachverhalts gegenüber, welche anscheinend diejenige des
Gensdarmen ist, wird der Vorfall von den zugegen gewesenen
Zeugen wie folgt wiedergegeben. Seitens des Betreffenden der
Wirtin sei an die Anwesenden in Gegenwart des Gensdarmen
die Aufforderung wiederholt gerichtet worden, das Lokal zu ver-
lassen. Derselbe habe sich dabei eines Ausdrucks bedient,
welchen der Gensdarm mißverstanden und auf sich bezogen habe,
denn dieser habe sogleich den Revolver gezogen und sei zum
Angriff übergegangen. Der in nächster Nähe stehende F. o. r. t.,
den Gefahr erkennend, in der er und alle Anderen schwebten, habe
mit der Hand nach dem Gensdarmen schlagen wollen, um den
Schuß abzuwehren, dieser habe sich jedoch vorher entladen. F. o. r. t.
samt, tödtlich getroffen, zusammen. Der Schuß war ihm in den
Rechtskopf gedrungen. Wie ein Kausseur verbreitete sich die
Schredensstunde noch in der Nacht. Aerztliche Hülfe, welche
sofort zur Stelle war, vermochte Nichts mehr auszurichten. Die
Berichte- und die Polizeibehörde nahmen sofort den Thatbestand
auf; auch die vorgelegte Gensdarmerechenschaft war alsbald zur
Stelle und nahm ebenfalls eine Untersuchung der Sache vor.
Allenthalben gibt sich die aufrichtigste Theilnahme für den so
jäh ums Leben Gekommenen. Der bedauernswürdige Mann,
Ernährer einer zahlreichen Familie und in den besten Jahren
stehend, war Mittags zum Besuche seiner verwitweten Schwester
von Düsseldorf herübergekommen, zwei seiner unterfertigten
Kleinen mit ihm, um diese für kurze Zeit der Pflege seiner
Schwester anzuvertrauen. Während war es, so sehen, als diese
armen Wesen heute in der Frühe, nicht ahnend, was geschehen,
nach Nachen gebracht wurden, wo sie ihren Papa er-
warten sollen.

× **Neub.**, 16. Okt. Noch hat sich unsere Gegend nicht
von dem Schreden des Mordes der kleinen Marie R. a. f. er-
holt, und schon müssen wir von einer neuen entsetzlichen Missethat
berichten. Im benachbarten Uedersheim fand man heute
Morgen den Thomas Buchelerus, welcher mit seiner Frau in
Freundschaft lebte, leblos in einem circa 100 Meter von der
Wohnung entfernt liegenden Stalle. Der Kopf weist zahlreiche
Stichwunden auf. Man hat nur Vermuthungen darüber, wie
weit die Frau an dem Morde theilhaftig sein könnte.

× **Brühl**, 16. Okt. Wie aus Bonn berichtet wird, ist die
bei dem hiesigen Eisenbahnunfall verunglückte Margaretha
D. id aus Walberberg gestern Abend in der Bonner Universitäts-
klinik den erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Die zweite
Schwester, die nur unbedeutend verletzt worden ist, befindet sich
auf dem Wege der Besserung.

× **Elberfeld**, 16. Okt. Heute Morgen wurde von einem
stellenlosen Kellner ein Mordversuch auf eine Kellnerin ge-
macht. Der Kellner gab vier Revolvergeschosse auf das Mädchen
ab, welches schlüpfte; zwei Kugeln trafen dasselbe in den Rücken.
Das schwerverletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus verbracht.
Der Thäter wurde verhaftet.

× **Altenselbach**, 15. Okt. Durch eine Dynamitexplo-
sion verlor auf der Grube Lohmannsheid ein Bergmann sein
Leben. Der Mann hatte 5 Pfund des gefährlichen Spreng-
stoffes bei sich, um damit in der Grube eine Anzahl Schächte zu
legen; allein ehe er dazu kam, explodirte der ganze Vorrath und
verwandelte ihn in eine unentzündliche Masse.

Vermischte Nachrichten.

× **Hamburg**, 16. Okt. Das Befinden des Fürsten
Bismarck hat sich soweit gebessert, daß er am Samstag bereits
trotz der rauhen Witterung einen Spaziergang unternehmen
konnte.

× **Thorn**, 16. Okt. Zwei Zuchthäuser und ein anderer
Gefangener entliefen aus dem Gerichtsgefängnis auf äußerst
verwegene Weise, indem sie die Mauer neben den Traifeln
durchdrangen und sich aus dem zweiten Stocke an einem aus
den Strohballen hergestellten Seile herabließen.

× **Posen**, 16. Okt. Ein Unmensch! Der Arbeiter
Kotolinski, welcher wegen Tödtung seiner ersten Frau mit vier
Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, erwürgte gestern seine
zweite Frau.

× **Das elisäbische Dörfchen Liebenweiser** war in der
vergangenen Woche der Schauplatz eines aufregenden und
widrigen Auftritts. Dinstag gegen 10 Uhr Abends ertönten
plötzlich die Sturmglocken; auf dem Speicher eines Wohnhauses
war Feuer ausgebrochen, der Rauch quoll zu den Giebeln
und allen Ritzen des Daches heraus. Das Feuer war durch
einen dem Schnapstrunk sehr ergebenen Menschen angezündet
worden. Derselbe hatte im Laufe der letzten Tage unmäßig
viel Schnaps vertilgt, sich dann auf dem Dachboden des ge-
nannten Hauses gegen den Willen des Besitzers festgesetzt und
die Deckung der auf den Speicher führenden Treppe bis auf
eine kaum mannsbreite Rinde verschloffen und so veranlaßt,
daß ein Eindringen unmöglich wurde. Bei der kleinen Deckung
sah der vom delirium tremens ergriffene Unmensch, bewehrt
mit einem Messer und einer etwa meterlangen Eisenklinge,
und schlug jeden Eindringling unarmbar nieder. Drei be-
herrzte Männer, die den Versuch wagten, in die Dechabung des
Wohnenden einzudringen, erhielten nacheinander von demselben
so wichtige Kopfschläge auf den Kopf, daß zwei von ihnen,
aus gefährlichen Kopfwunden blutend, ohnmächtig die Treppe
hinabstürzten. Dann trug der Unmensch einen Haufen Berg
und Späthe zusammen und jänderte denselben an. In dieser
Roth stiegen einige beherzte Männer mittels Leitern auf das
Dach, deckten dasselbe theilweise ab und drangen, immer gegen
den Unhold kämpfend, auf den Speicher. Der im Säuer-
wahnstium rasende Mensch wurde mit Hülfe der herbeigeeilten
Gensdarmen festgenommen und einstweilen im Nachtsaal des
Gemeindehauses untergebracht.

× **Wien**, 14. Okt. In einer ärmlichen Kellnerwohnung in
der Schönbrunner Hauptstraße wohnte die 59jährige, ge-
wöhnlich neun Mal bestrafte Barbara Kaspere, die am 11. d.
sich wegen Betrugs vor dem Bezirksgericht hätte verantworten
sollen. Der Gerichtsdienster Wagner, der in die Wohnung der
Bettlerin entfallen wurde, weil diese zur Verhandlung nicht
erschiene, fand, daß die alte Frau todt in ihrem Bette. Laut
Angabe des behandelnden Arztes hatte sich die W. llerin in Folge
ihrer äußerst mangelhaften Kleidung vor einiger Zeit eine Er-
kältung zugezogen, welche eine Lungenentzündung folgte. Die
aus dünner, hellenweiße durchlöcherter Seide bestehende Kleidung
hatte sie sich nur um, Willeid zu erregen, angezogen. Thatsächlich
war die Frau reich, als beispielsweise der Besitz des Hauses,
in welchem sie wohnte. Schon bei ihrer letzten Verhaftung fand
man bei ihr, im Kleide eingenäht, Baargeld und Werthpapiere
von mehr als 10.000 Gulden, und außerdem fand man in ihrer
Wohnung Loose und Obligationen von mindestens eben so hohem
Werthe. Zur Universalien hat sie ihre in Brud lebende
Schwester, die an einen Kaufmann verheirathet ist, eingefügt.

× **Genf**, 16. Okt. Während der vergangenen Nacht be-
merkte der Polizeisergeant van der Abele zu ungewohnter Zeit
in der St. Elisabethskirche Licht und er hörte ein auffallendes
Geräusch, was ihn veranlaßte, einen zweiten Polizeibeamten
sowie zwei Nachwachter herbeizurufen und die Ausgänge der
Kirche zu besetzen. In der Sakristei der letzteren befanden sich
drei Diebe, welche plötzlich an der Thür, wo van der Abele
allein Wache stand, herausstürzten. Der Beamte drohte mit
seinem Revolver, erhielt aber in demselben Augenblick einen
Büch mit einer vollen Weinsflasche an den Kopf. Er feuerte
mehrere Schüsse ab, ohne zu treffen, aber die übrigen Beamten
eilten darüber herbei und machten zwei der Eindringler dingfest,
während der dritte entkam. Im Portal der Kirche fand man
in ein Tuch gebüllt verschiedene goldene und silberne Gefäße.
Die Sakristei war von innen erbrochen, ebenso ein Schrank,
der zur Aufbewahrung kirchlicher Utensilien diente. Wie der
Augenzeuge erzählt, war einer der Diebe durch das Oberlicht
einer Seitenthür eingestiegen und hatte dann die Hauptthür der
Kirche geöffnet, um seine Genossen hereinzulassen.

Die beiden verhafteten Spitzbuben sind vielfach vorbestrafte
Subjekte, von denen einer unter Polizeiaufsicht steht. Der
Sergeant van der Abele hat durch den Büch mit der Flasche
eine glückliche Weise unglücklicher Kopfwunden davongetragen.

× **Paris**, 17. Okt. Der erkrankte Komponist Ch. Gounod
befindet sich in hoffnungslosem Zustande.

Berliner telegraphische Anfangskurse.

	16.	17.	16.	17.
Berl. Handelsgef.	131 50	130 90	Consolidation	151 25
Darmstadt. Bank.	128 25	128 75	Darmstadt. Bank.	86 —
Dresdener Bank.	150 25	150 60	Dresdener Bank.	56 —
Disconto-Ges.	171 25	171 60	Disconto-Ges.	138 60
Dresdener Bank.	135 50	135 60	Dresdener Bank.	129 80
Nationalbank.	105 50	105 40	Nationalbank.	108 10
Österr. Kredit	198 —	198 30	Österr. Kredit	102 —
Boch. Gußstahl	118 40	117 90	Boch. Gußstahl	102 60



Es hat Gott dem Allmächtigen in Seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Braut,

Agnes Thoennessen,

in's bessere Jenseits abzurufen. Sie starb unerwartet heute Morgen 6 1/2 Uhr in Elberfeld, wo sie zu Besuch bei Verwandten weilte, nach kurzem aber schwerem, mit größter Geduld und Ergebenheit ertragenem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 20 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der theueren Verstorbenen bitten

Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Notar Thoennessen und Frau
Susanna geb. Schmid.

Dr. med. Jos. Schaefer, als Bräutigam.

Kanderath, Elberfeld, Lechenich, Düsseldorf, Köln, Weilerswift,
Brühl, den 16. Oktober 1893.

Die feierlichen Exequien nebst Beerdigung finden statt zu Kanderath am Donnerstag den 19. Oktober, Morgens 10 1/4 Uhr, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

140656

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene

Frau Dr. Straeter

findet statt Donnerstag den 19. Oktober, Morgens 8 Uhr, in der Marienkirche.

Trauer-Drucksachen

liefert in feinsten Ausstattung, sauber und geschmackvoll

Herm. Kaatzer's Druckerei,
Corneliusstraße 12.

284b

Bureau der Notare Xhaflaire in Monken
und Dr. Klinker in Eupen.

Letzter Verkaufstermin.

Lizitation zu Monken u. Monken.

Am Montag den 23. Oktober 1893,
um 1 Uhr Mittags,

werden die Notare Xhaflaire aus Monken und Dr. Klinker aus Eupen im Café
Ladry zu Monken endgültig verkaufen:

Ein schönes und vorzügliches Wiesengut, gelegen ca. 15 Minuten vom Orte Monken und ca. 10 Minuten von der Haltestelle Birken, bestehend in guten Gebäuden, Obstgärten und Wiesen. Das Ganze liegt an der großen Landstraße Völkchen-Wachen, Gesamtfläche 7 Hektare 7 Are 27 Quadratmeter, jährlicher Pachtpreis 1600 Francs, gegenwärtiger Pächter Herr Pet. Nissen, pachtfrei im Mai 1896. Das Gut ist eines der besten der Gegend. Die Gebäulichkeiten und 5 Hektare der Wiesen liegen auf Vongener, der Rest auf Monkenener Gebiet.

Tagirt im provisorischen Verkauf vom 2. Oktober zu 32000 Francs.

Xhaflaire und Dr. Klinker, Königl. Notare.

Am selben Tage, 23. Oktober, werden an derselben Stelle endgültig verkauft:

1. Ein Gut von 5 Hektaren zu Völkchen-Wachen, Pachtpreis 400 Francs. Angebot im ersten Verkaufstermin 3500 Francs.
2. Ein Gut zu Völkchen-Wachen, Fläche 2 1/2 Hektare, Pachtpreis 450 Francs. Angebot im ersten Verkaufstermin 6500 Francs.

13953g

Alters- u. Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparrasse verbundenen
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Prospekte durch die Direktion, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und die Vertreter:
Gustav Weich in Aachen, Subertstr. 13, Kreisstr. 131 B. Esfer in Jülich,
Johst Dautenberg in Völkchen. 11704n

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, betreffend den Betrieb des Aufbehaltsgesetzes, vom 6. März 1885, (Amtsblatt Seite 69) und unter Hinweis auf die §§ 3 und 4 der damit publizierten Prüfungs-Ordnung für Aufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Prüfung im IV. Quartal 1893 am
Mittwoch den 20. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

stattfinden wird.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission für Aufschmiede, Herrn Departements-Ärzt Dr. Schmidt in Aachen, zu richten.

Aachen, den 6. Oktober 1893.

Der Regierungs-Präsident,
J. S.:
von Bremer.

Bekanntmachung.

Die Privatwohnung des Vorstehers der 2. Polizei-Section, Polizeikommissar Lohse, befindet sich von jetzt ab Annastraße 15/1.

Aachen, den 16. Oktober 1893.

Der königliche Polizei-Präsident,
Freiherr von Hund.

Pörzchen.

Täglich grosses Concert
des Wiener Damen-Orchesters
Genette Fahrbach.

13914p

Handelsregister.

Unter Nr. 4852 des Firmen-Registers wurde die Firma „Wm. von Streitz“ mit dem Orte der Niederlassung Aachen und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Wilhelm von Streitz zu Aachen eingetragen.

Aachen, den 16. Oktober 1893.
Königl. Amtsgericht V.

Unter Nr. 2133 des Gesellschafts-Registers wurde die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Konerth & Weyh“ mit dem Orte zu Aachen eingetragen. Die Gesellschafter sind: Paul Joseph Konerth, Kaufmann in Aachen, und Joseph Weyh, Kaufmann zu Troisdorf bei Völkchen. Die Gesellschaft hat am 26. Juli 1893 begonnen.

Aachen, den 16. Oktober 1893.
Königl. Amtsgericht V.

Spezialität:
Damen-Blousen
In allen Stoffen.
Franz Sauer,
Aachen, Alexanderstr. 1,
Ecke Seilgraben.

11066

Deutscher Privatbeamten-Verein, Zweigverein Aachen.

Unsere IV. Vierteljahrsversammlung

findet Donnerstag den 19. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal
Hilshausen statt.

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge pro 4. Quartal.
2. Besprechung der Stellenvermittlung.

Der Vorstand.

Aachener Liedertafel.

Sonntag den 21. Oktober, Abends 8 Uhr,
im großen Saale der Erholung:

Soirée

unter freundlicher Mitwirkung der Concertfängerin Fräulein
Elise Leutheusser aus Frankfurt a. M.

Wehrverein Germania

zu Aachen.

Mittwoch den 18. Oktober curr.,
Abends punkt 8 Uhr,

im Kaisersaale

(Hotel Nidark, Wallstraße):

Feier des

X. Stiftungsfestes,

bestehend aus Concert, Gesang, Theater-Aufführung und
Fest-Ball.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. à Person sind im Vorverkauf in den Cigarren-
handlungen Dames, Kapuzinergraben-Ecke, Wwe. Stevens, Hochstr. 1, zu haben
Kassenpreis 75 Pfg. à Person.

14054g

Der Festvorstand.

Zum Herbst

empfehle ich mein grosses Lager in

Herren-Hüten in einer auch den weitgehendsten
Ansprüchen genügenden Auswahl;

Knaben-Hüten, viele neue Muster in sehr
kleidsamen Formen und feiner
Ausstattung.

Stets grosser Vorrath in aussergewöhnlich grossen
und kleinen Kopfweiten.

Alle Hüte werden mittelst Massmaschine genau
dem Kopfe angepasst.

J. Leimkühler, Büchel 58 u. 60.

Alleinvertreter von Christy & Co., London.

Rothe + Lotterie

Ziehung 25.-27. Oktober cr.

Hauptgew.: 50000 M.,

20000, 15000 M. Baar

Originalloose à 3 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. versendet

J. Eisenhardt, Berlin C. Kaiser Wilhelmstr. 49.

13946b

Massower Lotterie

Ziehung 20.-21. Oktober cr.

Hauptgew.: 50000 M. w. w.

oder 45000 M. Baar

Originalloose à 1 Mk.

11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg.

Aachener Bank

für Handel und Gewerbe,

Theaterstrasse 23, Ecke der Schlützenstrasse

Conto-Corrent- u. Cheque-Verkehr. Wechsel-Discont.

Zinsvergütung für Baar-Einlagen franks Provision:

ohne Kündigung (wenn min- destens 10 Tage deponirt)	1 1/2 %	bei 2monatl. Kündigung	2 1/2 %
bei 1 monatl. Kündigung	2 %	„ 3 „	3 %
		„ 6 „	3 1/2 %

12171

Besondere Wechselstube, Sortenwechsel, Coupons-Einlösung.

Ausschreibung von Cheques u. Tratten auf das Ausland.

An- und Verkauf sowie Beleihung und Aufbewahrung
von Staatspapieren, Actien, Obligationen u. s. w.

Wir sind beauftragt mit dem Verkauf der Pfandbriefe der:
Preussischen Bodencredit-Actien-Bank, Frankfurter
Hypotheken-Bank, Hamburger Hypotheken-Bank,
Pommerschen Hypotheken-Bank.

Es sind stets vorrätzig:
3 1/2 % und 4 % Aachener Stadt-Obligationen.
Div. Deutsche Reichs- u. Preuss. Staats-Anleihen,

Zeichnungen auf Deutsche u. Preuss. Anleihen werden
auch ohne besondere Bekanntmachung unsererseits stets
spesenfrei entgegen genommen.

Börsenordres zu den amtlichen Notizen.

Die täglichen Coursdepeschen liegen zur Einsicht auf.

Städtische Abonnement-Concerte.

Im Laufe dieses Winters finden 7 Concerte unter Leitung des
städtischen Musik-Directors Herrn Eberhard Schwiekerath statt,
und zwar am 26. Oktober, 16. November und 14. Dezember 1893,
sowie am 18. Januar, 15. Februar, 1. und 20. März 1894.

Die gezeichneten Plätze werden am Mittwoch den 18. Oktober
d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, zweimal (für die Concerte vor und nach
Neujahr) verloost.

Preis eines Abonnements für 7 Concerte Mk. 25.—.

Listen sind in Umlauf gesetzt. Auch liegen solche auf dem Bureau
des Kurhauses, sowie in der Hofmusikalien-Handlung des Herrn
Th. Naus, Capuzinergraben. Schluss der Listen Dienstag den
17. Oktober, Abends. 14064o

Der städtische Musik-Ausschuss.

Hôtel-Restaurant

„Englischer Hof“

vorm. J. J. Scheufen

Hartmannstrasse.

Vor und nach den Vorstellungen des Stadt-Theaters:
Soupers à prix fixe

von M. 1.50 an.

Verschiedene Menus zur Auswahl.
Reichhaltige Plats du jour-Karte.

Astrachan-Caviar. Täglich frische Ausern.

Anerkannt feine Weine.

Spezialität: ff. Pokal Mosel- oder Rheinwein
à 30 Pfennig.

Diners von 1-3 Uhr zu M. 1.— und M. 1.50.

Exquisite Küche.

13612p

Hochachtend Franz Graaff.

Hôtel König von Spanien.

Vorzügl. Rheingauer Weinmost.

14060p

Hôtel Kaiserhof.

Das altbekannte ff. lichte Salon-Tafel-Exportbier
aus der

ersten Sulmbacher Exportbierbrauerei

von heute ab wieder in vorzüglicher Güte im Anstich.

Aachen, den 17. Oktober 1893.

P. H. Fickartz.

14067a

Dreschmaschinen, Goepel, Häcksel-
Wannmühlen, Rübenschnider,
Maschinen, Kartoffelquetsch-
maschinen, Butter-Maschinen, Zander-
pumpen, Zandervertheiler, Dezimalwaagen,
Gewichte, Stahldraht empfehlen zu Fabrikpreisen
Peter Scheins & Cie.,
Aachen, Seilgraben 6.

13960b

Telegr.-Adr.: Dukatenmann, Berlin.

Rothe + Lotterie.

Nur baare Geldgewinne.

Ziehung schon am 25.-27. dieses Monats.

Hauptgewinne 50,000, 20,000, 15,000 Mk. etc.

Originalloose 3 Mk., Anth. 1/2 1/4 10/2 10/4

Mk. 1.75, 1.00, 17.00, 9.00.

Massower Geld-Lotterie.

Sämmtliche Gewinne abzüglich 10 % in Baar.

Ziehung schon am 20.-21. d. Mts.

Hauptgewinne 50,000, 25,000 Mk. etc.

à Loos 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

Georg Joseph, Berlin C, Grünstrasse 2.

Porto u. jede Liste 30 Pfg.

13978o

Chocoladen u. Cacao

von H. Knigge in Herford i. W.

sind überall zu haben.

13641o

Grabkreuze



in großer Auswahl.
Houben Sohn Carl, Edelstr.

14068a

Krause-Soirée

über Suggestion

statt und zwar wahrschein-
lich am Mittwoch, den

18. Oktober von Abends

8 1/2 Uhr ab

im Concertsaale des

Kurhauses.

Näheres folgt.

Aachener 12695

Schachgesellschaft

Roselhäuschen.

Spielabend: Jeden Mittwoch.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 18. Oktober:

23. Abonn.-Vorst. Serie A. 12.

Faust und Margarethe.

Das unterzeichnete Bataillon beabsichtigt, zum 1. November d. J. die **Menage-Verträge**, als: **Heiße, Bittstücken, einseitig, Karotten, Gemüse, Pfeffer und Colonialwaaren** für die Dauer eines Jahres zu vergeben. Hierfür interessierte wollen ihre bezügl. Offerten an den Vorsitzenden der Menage-Kommission, Hauptmann **Wich**, Villa nova, bis zum 20. d. Mts. einreichen. Die Bedingungen können im Zahlmeister-Geschäftszimmer, Congressstraße 4, eingesehen werden.

3. Bataillon Regiment 53.

Was willst Du werden?
Die Berufsarten des Mannes in Einzelstellungen. Probehefte gegen 43 Pfg. in Briefmarken portofr. z. beziehn. von **Paul Beyer's Verlag in Leipzig.** 13794b

Literarischer Handweiser, begründet, herausgegeben und redigiert von **Herrn Dr. Franz Hülst** in Münster. 24 Bde. a 2 Bogen Hochquart für 4 Mark per Jahr.

1893. Nr. 15. Inhalt: Kritische Referate über Schneederfer Compendium historiae librorum sac. Novi Testamenti (Müller - Breslau), Renninger Pastoraltheologie (Schub), Predigten von Mac Carthy, Fürstbischof Hörter, P. Didon, Regimacher, H. Kolberg u. A. (Deppe), Cornut Msgr. Freppel (Bellesheim), Dreyes St. Ambrosius als Vater des Kirchengesanges (H. Bäumer), Chirwalder Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan, (Wahmann), 13 Notizen über Wälder Natur u. Wunder, Weg Seelenführer u. andere Nova (Hülst). — Novitäten-Verzeichnis und Zeitkritiken-Inhalt.

Baumverkauf.
Am Dienstag den 24. d. Mts. sollen
a. auf der Brand-Stolberger Provinzialstraße in Stat. Nr. 14—15 30 Stück schwere Pappeln und Kastanien,
b. auf der Stolberger-Weisfall-Jägerhauser Provinzialstraße zwischen Stolberg und Wicht ca. 250 Stück Pappeln, Ulmen und Ebereschen,
c. auf derselben Straße zwischen Wicht und Weisfall ca. 200 Stück Ulmen und Ebereschen, ferner
d. eine Anzahl bei Zustanfbegung des Wohlens der Münsterbachbrücke in Stat. Nr. 3,0 der Brand-Stolberger Provinzialstraße ausgelegter Eichenbohlen,
öffentlich an Ort und Stelle an den Meistbietenden versteigert werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Der Verkauf beginnt gegen 1 Uhr Nachmittags an der Münsterbachbrücke, hierauf folgt der Verkauf der unter a und sodann jener der unter b und c bezeichneten Bäume.
Nähere Auskunft erteilt auf Ersuchen der Straßenmeister **Jwan** zu Stolberg, Aachen, den 13. Oktober 1893.
Der Landes-Bauinspektor,
Rubarth, Bau Rath.

Wird un-
gemein
stärkend.
Man gebe
es allen
schwachen
Kindern.

Rade-
manns
Kinder-
mehl.

Ersetzt die
Mutter-
milch; ist
darum
Kindern,
die
entwöhnt
werden, un-
entbehrlich.

Zeugnis! Mit Ihrem Wohl habe ich in letzter Zeit viele Verträge angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so zufrieden, daß ich die Zugabe von Grießsuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmstörungen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvoll Ihr ergebenster
ges. **Uffmann**, Professor u. Director des Hygien. Instituts.
Hofstr. 16. April 1892.

Überall zu haben à M. 1.20 per Bische.

Nürnberger Spielwaren!
Puppen, Schmuck u. Kurzwaaren, Gebrauchs- u. Zigarren, Christbaumschmuck. Größte Auswahl von **Neuheiten** in 10 u. 50 Pfg.-Arten. Preisliste frei, nur für Wiederverkäufer!
Friedr. Ganzemüller in Nürnberg. 13999

Bertram & Krings Nachf.

92 Grosskölnstr. AACHEN, Grosskölnstr. 92.

Special-Geschäft

Damen-Kleiderstoffe u. Mäntel-Confection

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Im Verlage von **Rudolf Barth in Aachen**

ist soeben erschienen:

Nachfolge Christi, überf. von G. Wörres. Ausgabe mit großem Druck. VIII. 408 S. 16°, gbd. in glatt Leinwand mit Rothschnitt. 1 M.

Nachfolge Christi, überf. v. G. Wörres, Ausg. in Petit-Druck. 320 S. 24°. gbd. glatt Leinen, Rothsch. 50 Pfg.

Philothea, v. hl. Franz v. S., überf. v. J. Moormann, 476 S. 24°, gbd. in Leinen m. Rothschnitt 75 Pfg.

Signori, v. hl. Alph. v., Besetzungen d. h. Altarsakraments u. der hl. Jungfrau. IV, 188 S. 24°, gbd. in Leinen m. Rothschnitt 50 Pfg.

Missionsbüchlein der alten deutschen Jesuiten-Missionäre. Gebet, Lese- und Trostbüchlein für das christliche Volk. Neue verbesserte Ausgabe. 272 S. 24° gbd. in glatt Leinen mit Rothschnitt 50 Pfg.

Goffine, L., Handpostille, oder christlich-katholische Unterweisungen auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahres. Enthaltend Text und Auslegung der Evangelien nebst vielen Glaubens- und Sittenlehren. IV, 296 S. 8°, gbd. in Ganzleinen 1 M.

Goffine, L., Handpostille, Ganz vollständige Ausgabe mit Text und Auslegung der Episteln und Evangelien, Unterricht über alle Feste der Heiligen, über die Ceremonien und Verwaltung der hl. Sakramente, die täglichen Übungen. Unterricht vom Amte und den Ceremonien der hl. Messe, des Buß- und Altarsakraments, Gebete für verschiedene Stände des Lebens etc. X, 520 S. 8°, gbd. in Ganzleinen 1.50 M.

Leben der Heiligen für das katholische Volk. Vom Pfarrer **Söhne** in Düsseldorf. Enthaltend Leben der Heiligen auf alle Tage des Jahres. VIII, 504 S. 8°, gbd. in Ganzleinen 1.50 M.

Ein Probeexemplar aller acht elegant ausgestatteten, musterhaften billigen Bücher wird franco für 7 Mark 50 Pf. geliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, nöthigenfalls direkt vom Verleger **Rudolf Barth in Aachen.**

Aachener Disconto-Gesellschaft.

An- und Verkauf { Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Loosen etc.

Vorschüsse auf courante Werthpapiere auf kürzere und längere Termine.

Versicherung gegen Coursverlust bei Verloosungen. Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr. Ankauf von Privat-Disconten (Prima Bank-Accepten).

Zinsvergütung für 13471

Baar-Einlagen franco Provision:

1 1/2 % bei täglicher Kündigung.
2 % bei 1 monatlicher Kündigung.
3 % bei 3 monatlicher Kündigung.
3 1/2 % bei 6 monatlicher Kündigung.

BRILLANT-KAFFEE

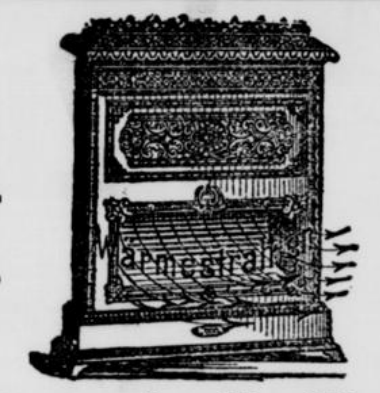
der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft
WILLY SCHWAB & Cie., Köln u. Berlin,
liefert ein durch Wohlgeschmack, Kraft und Aroma unübertroffenes Getränk, mit einer Ersparnis von 25 Prozent allen anderen gerösteten Kaffees gegenüber.

Niederlagen in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten zum Preise von Mk. 1.60, 1.70, 1.80 und 1.90 per 1/2 Kilo bei **B. Bauer**, »Hansemann-Droguerie«, Alexanderstr. 122; **R. Rossum**, »Flora-Droguerie«, Kleinsmarochstr. 41; **C. E. Wilkes** (E. Krickers Nachf.), »Carolus Magnus-Droguerie«, Friedr. Wilh.-Platz 2. 13922b

Neuheiten:

Knaben-Anzüge!
Knaben-Paletots.
Mädchen-Kleider.
Mädchen-Mäntel.
Franz Sauer,
Aachen, Alexanderstraße 1, Ecke Seilgraben.
Fernsprechanh. Nr. 786. 13867

Gas-Heiz-Ofen.



Gas-Heiz-Ofen.

Gasheizofen No.	I	II	III	IV	V
für Räume bis	50	70	90	110	150 cbm
Preis M.	36.—	45.—	57.—	75.—	100.—
Vierteljähr. Miethe „	3.—	4.—	5.—	6.—	8.50.

Gas-Erleuchtungs-Anstalt,

Holzgraben Nr. 11. 13969a

Wegen Aufgabe des Geschäftes gänzlicher

Ausverkauf

aller Drogen, Material- und Colonialwaaren, Conserven, Mineralwasser, Weine usw.

Alle Waaren werden, um schnell damit zu räumen, zu staunend billigen Preisen abgegeben.

Ernst Mauchshagen,
Kaiserplatz, Ecke Adalbertssteinweg. 14048

Gänzlicher Ausverkauf

färrntlicher Leinen-, Gardinen- und Weißwaaren, fertiger Wäsche und Kinderconfection zu jedem annehmbaren Preise.
Hochstraße 18. **Franziska Ditzes.**
Vollständige Ladeneinrichtung zu verkaufen. 13870a

Hühneraugentinktur,
Flaschen mit Pinfel à 50 Pfg., sicher wirkend, zur Beseitigung von Hühneraugen, Spornhaut, Warzen, Schwielen, bis jetzt unerreicht, empfiehlt Apotheker **B. Bauer, Hansemandroguerie**, am Hansemanplatz 122. Telephon 792. 13972

Nach Schauffenberg und Umgegend.
Die dort liegenden **Lambert Wälder** sind unter der Hand zu kaufen und werden Gebote entgegen genommen vom Generalbevollmächtigten **Franz Wollers**, Rheindahlen. 13991

Kirchlich ist erschienen:
Lebensbeschreibung der sel. Mutter **Francisca Schervier**,
Stifterin der Genossenschaft der Armenhelferinnen vom hl. Franciscus.
Dargestellt von **P. Ignatius Dr. theol. Joller**, O. S. Fr.
Dieses für so viele Aachener Familien besonders interessante Werk ist broschirt zu 4 M. und geb. zu 5.50 M.
Vorrätig in der Buchhandlung **Weyers-Kaatzer**, Aachen, Kleinmarschierstr. Nr. 8, Fernsprecher 477.

Suermondt-Museum.
Das Museum ist geöffnet:
Sonntags von 10 bis 11, Uhr.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 10 bis 11, Uhr.
Eintritt 50 Pfg.
Die Mitglieder des Museumsvereins haben freien Zutritt.

Auf die 114828
Einzähr.-Freiwilligen-Prüfung
bereitet mit gutem Erfolge vor
Oskar Heinemann,
Heinrichsallee 76.

Zinkplatten
Bleiplatten
Blockblei
Blockzinn
Löthzinn
12794a
offert billigst

F. J. Spies,
Alexianergraben 12.

Wassersucht
welche unheilbar zum Tode führt, findet schmerzlos, ein- und für allemal Heilung nach dem **Weg** nach **Dr. Franz** durch **Friedrich Meyer**, Münster i. Westf., Salzstr. 16.
13559

Liebigsbilder-Album
(Wiederverkäufer Rabatt) fabrizirt als Spezialität **Alloys Urichs**, Hartmannstraße 32 und Comphausbadstraße 22. 12539

Stark verfilberte
Tafelbesteck, Löffel und Gabel
empfehlen zu verschiedenen Preisen
F. C. Etschenberg,
Galvanische Anstalt,
13248a Vereinsstraße 8.

KUGELSPITZ
D. Leonardt
FEDERN
gleiten mit unbefehllicher Leichtigkeit über jedes Papier, weil die Spitzen eine Kugel bilden.
Vorrätig in allen
Papier- u. Schreibwaarenhandlungen. 13803a

Spitzwegerich-Bonbons
sind die besten Caramellen gegen Husten und Heiserkeit, bei Lungenerkrankungen von besonderer Wirkung.
Badele à 30 Pfg., sowie lose ausgewogen à 10 und 20 Pfg. zu haben bei **Diepenbrock & Dithmar**, Großkölnstr. 32. 13792

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
M. 50000, 20000, 15000 etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16. 13663a

Geheplan vom 1. October 1893.

Stellung: Städtische Lotterien.

Kinder von 10 bis 15 Jahren, 1.25, 2.50, 3.75, 5.00, 6.25, 7.50, 8.75, 10.00, 11.25, 12.50, 13.75, 15.00, 16.25, 17.50, 18.75, 20.00, 21.25, 22.50, 23.75, 25.00, 26.25, 27.50, 28.75, 30.00, 31.25, 32.50, 33.75, 35.00, 36.25, 37.50, 38.75, 40.00, 41.25, 42.50, 43.75, 45.00, 46.25, 47.50, 48.75, 50.00, 51.25, 52.50, 53.75, 55.00, 56.25, 57.50, 58.75, 60.00, 61.25, 62.50, 63.75, 65.00, 66.25, 67.50, 68.75, 70.00, 71.25, 72.50, 73.75, 75.00, 76.25, 77.50, 78.75, 80.00, 81.25, 82.50, 83.75, 85.00, 86.25, 87.50, 88.75, 90.00, 91.25, 92.50, 93.75, 95.00, 96.25, 97.50, 98.75, 100.00, 101.25, 102.50, 103.75, 105.00, 106.25, 107.50, 108.75, 110.00, 111.25, 112.50, 113.75, 115.00, 116.25, 117.50, 118.75, 120.00, 121.25, 122.50, 123.75, 125.00, 126.25, 127.50, 128.75, 130.00, 131.25, 132.50, 133.75, 135.00, 136.25, 137.50, 138.75, 140.00, 141.25, 142.50, 143.75, 145.00, 146.25, 147.50, 148.75, 150.00, 151.25, 152.50, 153.75, 155.00, 156.25, 157.50, 158.75, 160.00, 161.25, 162.50, 163.75, 165.00, 166.25, 167.50, 168.75, 170.00, 171.25, 172.50, 173.75, 175.00, 176.25, 177.50, 178.75, 180.00, 181.25, 182.50, 183.75, 185.00, 186.25, 187.50, 188.75, 190.00, 191.25, 192.50, 193.75, 195.00, 196.25, 197.50, 198.75, 200.00, 201.25, 202.50, 203.75, 205.00, 206.25, 207.50, 208.75, 210.00, 211.25, 212.50, 213.75, 215.00, 216.25, 217.50, 218.75, 220.00, 221.25, 222.50, 223.75, 225.00, 226.25, 227.50, 228.75, 230.00, 231.25, 232.50, 233.75, 235.00, 236.25, 237.50, 238.75, 240.00, 241.25, 242.50, 243.75, 245.00, 246.25, 247.50, 248.75, 250.00, 251.25, 252.50, 253.75, 255.00, 256.25, 257.50, 258.75, 260.00, 261.25, 262.50, 263.75, 265.00, 266.25, 267.50, 268.75, 270.00, 271.25, 272.50, 273.75, 275.00, 276.25, 277.50, 278.75, 280.00, 281.25, 282.50, 283.75, 285.00, 286.25, 287.50, 288.75, 290.00, 291.25, 292.50, 293.75, 295.00, 296.25, 297.50, 298.75, 300.00, 301.25, 302.50, 303.75, 305.00, 306.25, 307.50, 308.75, 310.00, 311.25, 312.50, 313.75, 315.00, 316.25, 317.50, 318.75, 320.00, 321.25, 322.50, 323.75, 325.00, 326.25, 327.50, 328.75, 330.00, 331.25, 332.50, 333.75, 335.00, 336.25, 337.50, 338.75, 340.00, 341.25, 342.50, 343.75, 345.00, 346.25, 347.50, 348.75, 350.00, 351.25, 352.50, 353.75, 355.00, 356.25, 357.50, 358.75, 360.00, 361.25, 362.50, 363.75, 365.00, 366.25, 367.50, 368.75, 370.00, 371.25, 372.50, 373.75, 375.00, 376.25, 377.50, 378.75, 380.00, 381.25, 382.50, 383.75, 385.00, 386.25, 387.50, 388.75, 390.00, 391.25, 392.50, 393.75, 395.00, 396.25, 397.50, 398.75, 400.00, 401.25, 402.50, 403.75, 405.00, 406.25, 407.50, 408.75, 410.00, 411.25, 412.50, 413.75, 415.00, 416.25, 417.50, 418.75, 420.00, 421.25, 422.50, 423.75, 425.00, 426.25, 427.50, 428.75, 430.00, 431.25, 432.50, 433.75, 435.00, 436.25, 437.50, 438.75, 440.00, 441.25, 442.50, 443.75, 445.00, 446.25, 447.50, 448.75, 450.00, 451.25, 452.50, 453.75, 455.00, 456.25, 457.50, 458.75, 460.00, 461.25, 462.50, 463.75, 465.00, 466.25, 467.50, 468.75, 470.00, 471.25, 472.50, 473.75, 475.00, 476.25, 477.50, 478.75, 480.00, 481.25, 482.50, 483.75, 485.00, 486.25, 487.50, 488.75, 490.00, 491.25, 492.50, 493.75, 495.00, 496.25, 497.50, 498.75, 500.00, 501.25, 502.50, 503.75, 505.00, 506.25, 507.50, 508.75, 510.00, 511.25, 512.50, 513.75, 515.00, 516.25, 517.50, 518.75, 520.00, 521.25, 522.50, 523.75, 525.00, 526.25, 527.50, 528.75, 530.00, 531.25, 532.50, 533.75, 535.00, 536.25, 537.50, 538.75, 540.00, 541.25, 542.50, 543.75, 545.00, 546.25, 547.50, 548.75, 550.00, 551.25, 552.50, 553.75, 555.00, 556.25, 557.50, 558.75, 560.00, 561.25, 562.50, 563.75, 565.00, 566.25, 567.50, 568.75, 570.00, 571.25, 572.50, 573.75, 575.00, 576.25, 577.50, 578.75, 580.00, 581.25, 582.50, 583.75, 585.00, 586.25, 587.50, 588.75, 590.00, 591.25, 592.50, 593.75, 595.00, 596.25, 597.50, 598.75, 600.00, 601.25, 602.50, 603.75, 605.00, 606.25, 607.50, 608.75, 610.00, 611.25, 612.50, 613.75, 615.00, 616.25, 617.50, 618.75, 620.00, 621.25, 622.50, 623.75, 625.00, 626.25, 627.50, 628.75, 630.00, 631.25, 632.50, 633.75, 635.00, 636.25, 637.50, 638.75, 640.00, 641.25, 642.50, 643.75, 645.00, 646.25, 647.50, 648.75, 650.00, 651.25, 652.50, 653.75, 655.00, 656.25, 657.50, 658.75, 660.00, 661.25, 662.50, 663.75, 665.00, 666.25, 667.50, 668.75, 670.00, 671.25, 672.50, 673.75, 675.00, 676.25, 677.50, 678.75, 680.00, 681.25, 682.50, 683.75, 685.00, 686.25, 687.50, 688.75, 690.00, 691.25, 692.50, 693.75, 695.00, 696.25, 697.50, 698.75, 700.00, 701.25, 702.50, 703.75, 705.00, 706.25, 707.50, 708.75, 710.00, 711.25, 712.50, 713.75, 715.00, 716.25, 717.50, 718.75, 720.00, 721.25, 722.50, 723.75, 725.00, 726.25, 727.50, 728.75, 730.00, 731.25, 732.50, 733.75, 735.00, 736.25, 737.50, 738.75, 740.00, 741.25, 742.50, 743.75, 745.00, 746.25, 747.50, 748.75, 750.00, 751.25, 752.50, 753.75, 755.00, 756.25, 757.50, 758.75, 760.00, 761.25, 762.50, 763.75, 765.00, 766.25, 767.50, 768.75, 770.00, 771.25, 772.50, 773.75, 775.00, 776.25, 777.50, 778.75, 780.00, 781.25, 782.50, 783.75, 785.00, 786.25, 787.50, 788.75, 790.00, 791.25, 792.50, 793.75, 795.00, 796.25, 797.50, 798.75, 800.00, 801.25, 802.50, 803.75, 805.00, 806.25, 807.50, 808.75, 810.00, 811.25, 812.50, 813.75, 815.00, 816.25, 817.50, 818.75, 820.00, 821.25, 822.50, 823.75, 825.00, 826.25, 827.50, 828.75, 830.00, 831.25, 832.50, 833.75, 835.00, 836.25, 837.50, 838.75, 840.00, 841.25, 842.50, 843.75, 845.00, 846.25, 847.50, 848.75, 850.00, 851.25, 852.50, 853.75, 855.00, 856.25, 857.50, 858.75, 860.00, 861.25, 862.50, 863.75, 865.00, 866.25, 867.50, 868.75, 870.00, 871.25, 872.50, 873.75, 875.00, 876.25, 877.50, 878.75, 880.00, 881.25, 882.50, 883.75, 885.00, 886.25, 887.50, 888.75, 890.00, 891.25, 892.50, 893.75, 895.00, 896.25, 897.50, 898.75, 900.00, 901.25, 902.50, 903.75, 905.00, 906.25, 907.50, 908.75, 910.00, 911.25, 912.50, 913.75, 915.00, 916.25, 917.50, 918.75, 920.00, 921.25, 922.50, 923.75, 925.00, 926.25, 927.50, 928.75, 930.00, 931.25, 932.50, 933.75, 935.00, 936.25, 937.50, 938.75, 940.00, 941.25, 942.50, 943.75, 945.00, 946.25, 947.50, 948.75, 950.00, 951.25, 952.50, 953.75, 955.00, 956.25, 957.50, 958.75, 960.00, 961.25, 962.50, 963.75, 965.00, 966.25, 967.50, 968.75, 970.00, 971.25, 972.50, 973.75, 975.00, 976.25, 977.50, 978.75, 980.00, 981.25, 982.50, 983.75, 985.00, 986.25, 987.50, 988.75, 990.00, 991.25, 992.50, 993.75, 995.00, 996.25, 997.50, 998.75, 1000.00, 1001.25, 1002.50, 1003.75, 1005.00, 1006.25, 1007.50, 1008.75, 1010.00, 1011.25, 1012.50, 1013.75, 1015.00, 1016.25, 1017.50, 1018.75, 1020.00, 1021.25, 1022.50, 1023.75, 1025.00, 1026.25, 1027.50, 1028.75, 1030.00, 1031.25, 1032.50, 1033.75, 1035.00, 1036.25, 1037.50, 1038.75, 1040.00, 1041.25, 1042.50, 1043.75, 1045.00, 1046.25, 1047.50, 1048.75, 1050.00, 1051.25, 1052.50, 1053.75, 1055.00, 1056.25, 1057.50, 1058.75, 1060.00, 1061.25, 1062.50, 1063.75, 1065.00, 1066.25, 1067.50, 1068.75, 1070.00, 1071.25, 1072.50, 1073.75, 1075.00, 1076.25, 1077.50, 1078.75, 1080.00, 1081.25, 1082.50, 1083.75, 1085.00, 1086.25, 1087.50, 1088.75, 1090.00, 1091.25, 1092.50, 1093.75, 1095.00, 1096.25, 1097.50, 1098.75, 1100.00, 1101.25, 1102.50, 1103.75, 1105.00, 1106.25, 1107.50, 1108.75, 1110.00, 1111.25, 1112.50, 1113.75, 1115.00, 1116.25, 1117.50, 1118.75, 1120.00, 1121.25, 1122.50, 1

Okt. 31,50 M. R. bez., per Nov.-Dez. 31,50 M. R. bez., per Mai 37,70 M. R. bez.

Fruchtpreise zu Neuß vom 17. Oktober.

Meteorologische Beobachtungen zu Aachen.

Schöne Hände sind eine Stütze des Weibes.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß von den beim Inkrafttreten des vom 22. Juni 1889 als örtliche Organe der Versicherungsaufsicht Rheinprovinz für die hiesige Stadt ernannten Vertrauensmännern einer aus dem Stande der Arbeitgeber von hier versagten und einer aus dem Stande der Arbeitnehmer in eine höhere nicht versicherungspflichtige Stellung aufgerückt ist, an deren Stelle 2 neue Vertrauensmänner ernannt worden sind.

Table with 4 columns: Bezeichnung des Bezirkes, Namen, Stand und Wohnort (der Vertrauensmänner aus den Arbeitgebern), Namen, Stand und Wohnort (der Stellvertreter derselben), Namen, Stand und Wohnort (der Vertrauensmänner aus den Arbeitnehmern), Namen, Stand und Wohnort (der Stellvertreter derselben).

Der Bürgermeister, Middelburg.

Elfenbein-Seife

mit Schutzmarke „Elefant“ gibt der Wäsche einen angenehmen Geruch und blendend weißes Aussehen.

CHOCOLAT MENIER

4% Burtcheider Stadt-Obligationen zu hohem Course zu kaufen gesucht.

Um ein Almosen für seine 1891 neu errichteten Missionsstationen Oberkirchen und Bad Neundorf bittet ganz ergebenst.

Unbemittelte Frauen aus Aachen und Burtscheid, auch solche, die nicht von der Armenverwaltung unterstützt werden, finden unentgeltliche Aufnahme im Wäckerinnen-Verein.

Bernarts Lokal.

Samstag den 21. Oktober, Abends 7 Uhr: Concert des Gesangchors der Lehrerkompagnie (200 Sänger stark) unter Mitwirkung der gesammten Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 53.

- I. Theil. 1. Krönungsmarsch aus „Die Jollinger“ von Kretschmer. 2. Zwei Lieder für Männerchor: a. „Schwertlieb“ C. W. v. Weber. b. „Sturmbeiwdrung“ Dürrner. 3. Fest-Ouverture über ein thüringisches Volkslied. 4. Zwei Lieder für Männerchor: a. „Symme an die Nacht“ V. van Beethoven. b. „Verloren“ Roschke. 5. „Aubade printanière“ Locombe.
- 15 Minuten Pause.
- II. Theil. 6. „Barbarossa“, Großer Chor mit Orchesterbegleitung von Jacobs. 7. „Bizzicati“ aus dem Ballet „Silvia“ Delibes. 8. Drei Volkslieder für Männerchor: a. „Rudelsburg“ Fesla. b. „Frühlingsglaube“ Kreipl. c. „Wohin mit der Freud“ Silber. 9. Fantasie aus „Lohengrin“ St. Wagner.

Alphabetisches Verzeichnis der Straßen und sonstigen Teile des Stadtkreises Aachen unter Angabe der Nummern der Wahlkreise zur Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Table with 12 columns: Straße, Bezirk, Bemerkungen, Straße, Bezirk, Bemerkungen, Straße, Bezirk, Bemerkungen, Straße, Bezirk, Bemerkungen.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jmmelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Matern.

Älteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Telegraphenadresse: Echo Aachen. — Telephonanschluss Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Bachel 36.

Verlag von Kaapert's Erben.
Druck von Hermann Kaapert in Aachen.

Die Drittelung in den Urwahlbezirken.

Ein „statistischer“ Humbug leisten sich die Berliner Blätter, indem sie die Extreme der niedrigsten Steuerbeträge für die I. und II. Wahlklasse in den Berliner Urwahlbezirken zusammenstellen und dann entsetzt ausrufen, diese haarsträubende Ungleichmäßigkeit sei die Folge der neuen Bestimmung über die Drittelung in jedem Urwahlbezirk, die Herr v. Suene „erfunden“ und die das Centrum durchgekehrt habe. Damit man nicht an anderen Orten sich von dieser Berliner Dummheit anstecken lässt, wollen wir dieses statistische Kartenhaus umblasen. Die Ziffern mögen ja an sich wohl richtig sein. Also während in dem Krösusviertel das letzte Mitglied einer I. Klasse noch 737,50 Mark Steuern bezahlt, gibt es einen Armuthsbezirk in Berlin, wo schon ein Mann mit dem Steuerfug von 12 Mark in die I. Klasse kommt; in mehreren Bezirken von Berlin reichen 20 oder 26 Mark Steuerbetrag hin, um Wähler I. Klasse zu werden. Bei der II. Klasse schwanken die niedrigsten Steuerfug von 10,546 bis 6 Mark. Einem plutokratisch angehauchten Gemüth mag es nun freilich ganz entsetzlich vorkommen, daß 6 Mark- Leute in der II. oder gar in der I. Klasse sitzen. Aber wenn die gute Rammonsse eine wenig Gefesekunde befaßt, so würde sie wissen, daß die Suene'sche Drittelung in den Urwahlbezirken damit gar Nichts zu schaffen hat. Wäre diese Bestimmung nicht in das Gesetz gekommen, so würde doch der in Rede stehende 6 Mark-Mann in die I. Wahlklasse gekommen sein. In dem Wahlreglement von 1882, das neun Jahre vor der Suene'schen „Erfindung“ vom Ministerium erlassen wurde, schreibt der § 6 vor, daß eine abgeordnete Drittelung erfolgen muß in jedem Urwahlbezirk, wo bei Anwendung der allgemeinen Abtheilungsliste eine Abtheilung ganz ausfallen würde. Dieser Fall liegt natürlich vor in jenen ärmeren Bezirken, wo kein Wähler den Steuerbetrag von mehreren Tausenden bezug. Hunderten erreicht, der sich bei einer Drittelung des ganzen Steuerbetrags von Berlin als niedrigster Satz für die I. bezw. II. Klasse ergeben würde. In Folge dessen haben sich auch schon vor der gefeglichen Einführung der allgemeinen Drittelung in den Urwahlbezirken ähnliche Extreme in der Klassenbildung gezeigt. Die Suene'sche Neuerung übt gerade auf die ärmsten Bezirke meistens keine Wirkung aus, weil dort in der Regel schon früher eine besondere Drittelung stattgefunden mußte.

Die gute Wirkung der Bestimmung nach Suene's Vorschlag zeigt sich aber in den mittleren Bezirken, wo die Millionäre nicht auf dem Haufen sitzen und der Mittelstand mit leidlichem Auskommen zwischen den Kapitalisten und den Proletariern seinen Platz einnimmt. Dort würden, wenn es nach den Durchschnittsfug für ganz Berlin ginge, eine kleine Anzahl von reichen Leuten die I. und II. Klasse in Beschlag nehmen und der ganze behäbige Mittelstand der Handwerker, Kaufleute &c. in die III. Klasse verwiesen werden. Jetzt müssen aber die wenigen Reichen sich so viel kleinere Genossen in den oberen Klassen gefallen lassen, daß das volle erste bezw. zweite Drittel der gesammten Steuern des Bezirks mit dem Einschlag der Ansätze von 3 Mk. für jede nicht veranlagte Person gedeckt wird. Um die Wirkungen jener Bestimmung ziffermäßig darzulegen, genügt keineswegs die reportermäßige Zusammenstellung einiger Maximal- und Minimalzahlen, sondern ist eine umfassende Rechnung nötig. Man muß zunächst für jeden Wahlbezirk eine neue Abtheilungsliste auf Grund der alten Bestimmungen (unter Berücksichtigung des erwähnten § 6 des Gesetzes von 3 Mk. für die steuerfreien Personen) ausarbeiten, und dann den Vergleich zwischen dieser eventuellen und der vorliegenden gälligen Liste im Einzelnen und im Ganzen durchführen. Soffentlich wird die Regierung auch diese etwas mühsame Arbeit vornehmen lassen, um für die künftige Wahlreform ein erschöpfendes Material zu sammeln.

Nebenbei müssen wir noch einen Irrthum berichtigen, dessen sich der Leitartikel der Post schuldig macht. Er meint „angeht die Berliner Ziffern, es würden sich in den ärmeren Bezirken wohl sogar steuerfreie Bürger in den oberen Wahlklassen befinden“. Wir würden das gar nicht für so schrecklich halten; aber zur Steuer der Wahrheit ist zu bemerken, daß es in dem § 2 des neuesten Wahlgesetzes heißt: „Wähler, welche zu einer Staatssteuer nicht veranlagt sind, wählen in der III. Abtheilung.“ — Man sieht, daß über unser gegenwärtiges Landtagswahlrecht etwas leichtfertig geschrieben wird, ohne daß man die verwickelte Gesetzgebung erst gehörig studirt hat.

Im Uebrigen fühlen wir uns am wenigsten berufen, die gegenwärtige Ordnung des Wahlrechts zu vertheidigen. Auch auf die Drittelung in den Urwahlbezirken ist das Centrum durchaus nicht eingeschworen. Diese Bestimmung war als ein Nothbehelf bis zu einer gründlichen Reform gedacht, um die plutokratische Verschöbung etwas abzumildern. Diesen Zweck scheint sie auch in erfreulicher Weise zu erreichen. Wenn künftig noch ein besseres Mittel zu diesem Zweck vorgefunden wird, werden wir gerne zugreifen. Vorläufig mögen sich die unweisen Kritiker der „horrenden Ungleichmäßigkeit“ gefast sein lassen, daß 1. die extremsten niedrigen Abtheilungsgrenzen schon nach dem alten Recht möglich waren und auch thatsächlich vorgekommen sind, und daß 2. zwischen den verschiedenen Gemeinden (z. B. Berlin und einem arbeitsamen Arbeiterdorf) sich stets dieselben Ungleichmäßigkeiten ergeben müssen, wie jetzt zwischen einem Krösusviertel von Berlin-West und einem Proletarierviertel von Berlin-Ost.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. Marfchall Mac Mahon ist heute Vormittag auf seinem Schloß Laforêt gestorben. Schon die letzten (im I. heutigen Blatte mitgetheilten)

Nachrichten ließen in Anbetracht des hohen Alters des Marfchalls diesen Ausgang der Krankheit voraussehen.

Einer irischen Familie entstammend, war Patrice Maurice de Mac Mahon am 28. Nov. 1808 zu Sully bei Autun geboren. Nach seinem Eintritt ins Heer avancirte er verhältnismäßig schnell. Ufprünglich Kavallerist, war er 1840 Chef eines Jägerbataillons, 1845 wurde er Oberst, 1848 Brigadegeneral, 1852 Divisionsgeneral. Mit Auszeichnung nahm er an den Kämpfen in der Krim theil; im österreichisch-italienischen Kriege entschied er den Sieg bei Magenta, eine Waffenthat, die ihm die Marfchallswürde und den Titel eines Herzogs von Magenta eintrug. Als der Krieg von 1870 ausbrach, war Mac Mahon bereits 6 Jahre Generalgouverneur von Afrika. Seine unglückliche Heerführung gegen die deutschen Heere bei Weißenburg, Wörth und Sedan ist bekannt. Nach der Rückkehr aus der deutschen Gefangenschaft war seine erste Aufgabe die Niederwerfung des Communaufstands. 1873 wurde Mac Mahon an Stelle Thiers' Präsident der französischen Republik. Er führte sein Amt im konservativen Sinne, bis er, mehr und mehr von den radikalen, kirchenfeindlichen Elementen bedrängt, die ihm vorwarfen, er begünstige die Wiederherstellung der Monarchie, 1879 Grévy Platz machte und sich vom politischen Leben zurückzog. In der Zurückgezogenheit der letzten Jahre beschäftigte er sich mit der Herausgabe seiner Memoiren.

Zur Landtagswahl.

Bonn, 16. Okt. In der gestern Nachmittag im „Bürgerverein“ hier stattgehabten Vertrauensmännerverfammlung des Vereins der Centrumpartei im Wahlkreise Bonn-Rheinbach wurde dem Wahlausruf der Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses und dem Wahlausruf der rheinischen Centrumpartei einstimmig beigestimmt, sodann ebenfalls einstimmig die beiden bisherigen Abgeordneten, die Herren P. Hauptmann und van W. Leuten, wieder als Kandidaten für die kommende Landtagswahl aufgestellt. Im weiteren Verlaufe der Verfammlung gelangten geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung. U. A. fand Verstärkung des Komitees durch mehrere Herren aus dem Landkreise Bonn statt. Es wurde von der zahlreich besuchten Verfammlung kräftig in die Wahlplacation eingetreten und für die minder begüterten rheinischen Wahlkreise ein Beitrag zum Wahlfonds geleistet.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

Berlin, 17. Okt. (Privat). Gestern trat der Zollbeirath zusammen. Bei der Menge des vorliegenden Materials werden die Verhandlungen voraussichtlich eine Reihe von Wochen dauern. — Erzherzog Albrecht kommt, wie jetzt bestätigt wird, nächstens nach Berlin, um dem Kaiser für die Ernennung zum Feldmarschall zu danken.

Paris, 17. Oktober. Admiral Avelan und die russischen Offiziere sind heute Vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen. Auf der Fahrt vom Lyoner Bahnhofe über den großen Boulevard nach dem Cercle Militair wurden dieselben mit großem Jubel und den Rufen „Vive la Russie“ begrüßt. Die Russen, auf welche der Empfang einen sichtlich tiefen Eindruck machte, erwiderten die Rufe mit „Vive la France“. Man schätzt die Menge beim Empfang am Lyoner Bahnhofe auf 100,000. Der Einzugs verlief, soweit bisher bekannt ist, ohne Zwischenfall.

Mont, 17. Okt. Bazilias hielt gestern eine antiministerielle Rede im Politcaam, welche auch die Sozialfrage berührte. Die Anarchisten verursachten Tumulte; es fiel ein Revolverfug. Einige Personen erlitten Kontusionen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. Heute Morgen ist das Politcaam abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Kopenhagen, 17. Oktober. Die Meldung auswärtiger Blätter von der Verlobung des Großfürsten Thronfolgers mit der Tochter des Prinzen von Wales wird gutunterrichteterseits als jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend bezeichnet.

Kirchliche Nachrichten.

Maria-Laach, 15. Okt. Heute um 5 Uhr fand, laut der „Käpener Volksztg.“, die durch päpstliche Breve schon vor längerer Zeit gestattete Wiedereröffnung der Abtei Maria-Laach statt. Der hochw. Herr Erzbischof Placidus Wolter ernannte zum ersten Abt von Maria-Laach den bisherigen Prior des Konvents P. Willibrord Benzler. Die Einführung fand im Kapitelsaale statt. Nach Annahme der Regatta und des Kreuzes wurde Abt Willibrord in die Kirche begleitet. Dort angekommen, stimmten die Mönche das Te Deum an, worauf der gesammte Konvent dem neuen Abte huldigte.

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Münster, 16. Okt. Der deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigenthums, welcher hier heute eine Hauptverfammlung abhielt, nahm nachstehende Resolution an: „Das deutsche Gewerbe bedarf 1. dringenden baldigen Anschlusses an die internationale Union zum Schutz des gewerblichen Eigenthums; 2. der einheitlichen Ausgestaltung der das gewerbliche Eigenthum betreffenden Schutzgesetze.“

In Bünde (Westfalen) nahm am Sonntag eine allgemeine, von allen politischen Parteien und ca. 3000 Personen besuchte Verfammlung eine entschiedene Protestresolution gegen die Tabakfabriksteuer und jede weitere Mehrbelastung des Tabaks an, die Tausende von Arbeitern brotlos machen und den Wohlstand der dortigen Gegend vernichten würde. Die an das preussische Staatsministerium gerichtete Resolution erfuhr dieses, die Einführung der geplanten Mehrbelastung zu verhindern, indem nachgewiesen wird, daß andersfalls allein im Regierungsbezirk Minden 8000 Arbeiter voraussichtlich dauernd brotlos werden. Zugleich wurde eine Eingabe an den Kaiser beschloffen, in der darauf hingewiesen wird, daß bei der Verabreichung der Militärverträge gelagt worden sei, daß die Kosten derselben nicht auf die Schultern des armen Mannes gewälzt werden sollten.

Charleroi, 16. Okt. In Folge eines gestern von dem Komitee der „Mitter der Arbeit“ gefassten Beschlusses hat der Ausstand in Charleroi, Chateaufaux, Gilly, Marchiennes und Montigny heute wiederum begonnen. 8000 Arbeiter feiern. Erst vor wenigen Tagen hatten die Vergleiche die Arbeit wieder aufgenommen, das nämliche Komitee erklärt hatte, der Ausstand könne nicht erfolgreich durchgeführt werden.

Localnachrichten.

Aachen, 17. Oktober. Der Kirchenchor von St. Michael hat am Sonntag dem Melodrama „St. Michael“ von Ludwigs-Jahns den Vor ausverkauften Kirchensaale einen durchschlagenden Erfolg verschafft, der übrigens dem wirklich prächtigen Werke voll und ganz zu gütigen ist. Die tiefdurchdachte, planvoll geordnete Dichtung führt uns das erste große Drama vor Augen, wie St. Michael, der h. Erzengel, den Empörer Lucifer hinabschleudert aus dem Reiche des Lichts in den Abgrund der Hölle, und „hoch jauchzet auf der Engelschor“ und feiert seinen Sieg mit dem Triumphgefug: „Wer ist wie Gott?“ Und der Allmächtige überträgt dem heiligen Sieger die Wache über Israels Geschied, dem unverbirrten Zweig am morichen Stamm der Menschheit, dem Zweig, der einmal tragen soll die Gnadenblüthe und die Himmelsfrucht. So wurde er Führer dem Volke Gottes, ein Schutz in Sturm und Streit, trug seine Buße vor des ewigen Thrones Stufen und niederwärts die Verführung. Und nun in der Fülle der Zeit, als der Gottessohn zur Erde steigen soll, da empfängt Michael die Botfchaft des Herrn, daß er als Schutzengel die heilige Menschheit des ewigen Wortes behüten solle. Fernher steigt St. Michael zum Kindlein in der armen Krippe, wo die heilige Jungfrau hart im kalten Stall, mit ihm schwebt hinab der Engel Schaar und es erhebt sich der Jubelgefug mit höchstem Freudenfchall: „Ehre sei Gott in der Höhe.“

„O wer vernahm die Tiefe zu ergründen Der ewigen Liebe, die sich offenbart?“ Nun führt uns der Dichter auf den Kalvarienberg. St. Michael erzählt, wie er den Herrn geleitet bis zum Kreuzestode, und wie nun auch seine Aufgabe vollendet sei. Aber Raphael erscheint und verkündet ihm, daß der Allmächtige ihn beauftragt, zu schägen die heilige, wunderbare, göttliche Kirche, die heraustrat aus dem todeswunden Herzen des Erlösers.

Hier auf Kalvaria sei Dir vertraut Die reine, makellofe Gottesbrant. St. Michael steht gerührt. Von meinem Schwerte spricht die Macht des Rechts, und er erhebt sich, den Willen des Herrn zu erfüllen, um Jerusalem, die Stölze, welche trägt den Joch der größten Frevelthat, den Verrath, in Schutt und Trümmer zu versenken, um dann Rom, die vollstetige Zwingerin der Welt, deren Mund die Lüge erfüllt, zu bengen unter das süße Joch des Christenthums. Rom soll zum Licht erwachen. Und die Erde zittert bei dem Kampfe zwischen St. Michael und Rom.

„Weh“ es erhebt sich die Fürstin der Welt, Angrimm ihr Schwert zu ergreifen. Der blutige Wahn hat ihr Antlig entstellt; Sie schämet in Wüthen und Haffen. Das Blut der Heiligen fließt in Strömen. Da erbarmt sich der Herr und sendet durch St. Michael dem Kaiser Konstantin das Kreuz und die Botfchaft: In diesem Zeichen, Kaiser, wirst Du liegen.

Und über Land und über Meer In Menschengluth und Gotteschre Entzucht der Sieg der Gnade.

Rom ist christlich. Ein Strom von Wohlthaten, die Segnungen des Christenthums ergießen sich über die ganze Erde. Petrus, der Fels nicht unbefugbar da, St. Michael als Schutzpatron der Kirche und des Papstthums. So ist die Dichtung großartig in der Anlage, in der Durchführung und Vollenbung. Der Tonart ferner hat es verstanden, in den Geist der Dichtung einzubringen und die Sprache des Dichters in seiner Sprache wiederzugeben. So schufen diese zwei Künstler von Gottes Gnaden ein einheitliches Meisterwerk. Das Gedicht, durchdrungen von Harmonie, und die Musik, durchgeistigt mit feiner Poesie. Die gedankreiche Gewalt der Sprache findet Widerhall in der Macht der Chöre, die an vielen Stellen von vollendeter Schönheit sind, die heilige Andacht, die Gottesliebe und Gottesfurcht fließen aus den zarten Reizen melodisch entgegen. — Der Chor hat am Sonntag prächtig gefungen und sich mit einem Sprunge eine Stelle in der ersten Reihe unserer unterhätigen Gesangsvereine erobert. Ehre und Auszeichnung allen Mitgliedern und dem Dirigenten Herrn Gertens. Fräulein Bertha Steenebrügge hat ihre Aufgabe vortheilhaft und zur allgemeinen Freude gelöst. Sie zeigte sich als eine tüchtige, begabte Künstlerin von feiner Schätzung. Auch die beiden Solisten, insbesondere der Bassist Herr St., trugen zum Gelingen des Ganzen nicht wenig bei. Die lebenden Bilder waren geschickt entworfen und mit künstlerischem Verstandnis gestellt, und das Orchester hat sich tapfer und unverdrossen auf der Höhe gehalten. So gebürten Allen ohne Ausnahme, die zum Gelingen dieser herrlichen Aufführung beigetragen haben, Lob und Anerkennung. In einer solchen Aufführung liegt ein Triumph des Christenthums, welches es ermöglicht, eine Schaar einfacher, schlichter Bürgerkinder auf eine so hohe Stufe der künstlerischen Bildung zu bringen, die erforderlich ist, ein Werk von dieser geistigen Tiefe so vernehmlich, so meisterhaft darzustellen.

St. Franziskus Seraphicus. Das unter obigem Titel von Herrn Franz Collet verfasste religiöse Drama gelangte am Montag Abend im Pieperschen Lokale zur erstmaligen Aufführung, und wir dürfen es ohne Einschränkung sagen: mit sehr großem Erfolge, sowohl in finanzieller Beziehung — der große Saal war bis in das letzte Winkelchen hinein besetzt, was in Anbetracht des guten Zweckes mit Freuden zu begrüßen ist — als auch in Betreff der gütigen Aufnahme, welche das wohlbedachte Werk des Herrn Collet beim Publikum fand. Reicher Beifall, Blumenpenden und mehrfacher Hervorruf lobten den Dichter, der in diesem Drama für religiöse Vereine u. etwas recht Dankenswerthes geschaffen hat.

Dieses geistliche Schauspiel umfist ein Vorbild und drei Akte und wurde bei der Aufführung mit fünf Bildern ausgestattet. Die Sprache des Ganzen ist eine würdige und wirklame, nur weist sie zuweilen eine merkwürdige Wortverflechtung auf, welche dem Lesenden unumgängliche Schwierigkeiten bereitet und auch nicht geeignet ist, dem Verständnis der Zuhörer nachzuhelfen. Die zehn Chöre, welche das Werk aufweist, haben eine einfache, volkstümliche Melodie und sprechen gerade deshalb ganz besonders an; am besten gefiel uns der Beschloffenheit: „Stabat mater speciosa“ und „Es fand die erhabene Mutter“. Was die Darstellung der einzelnen Personen anbetrifft, so hatten die Verantwortlichen, die ehren. Franziskanerbrüder, besonders mit Herrn Drammery, dem Darsteller des h. Franziskus, einen guten Griff gemacht; eine bessere Leistung haben wir von einem Dilettanten selten gesehen. Nur schien Herr Drammery mit Heisterkeit zu kämpfen, welche der Wiedergabe seiner durchaus nicht leichten Rolle einigen Abbruch that. Die Sterbedeene im letzten Akt war eine ganz besonders künstlerische Leistung. Auch der Darsteller des Pietro di Bernabone, des Baters des h. Franziskus, verdient lobende Anerkennung, ebenso Herr Collet, welcher selbst mimierte. Die ganze Aufführung wurde verschönt durch die elektrische Bühnenbeleuchtung des Herrn Pieper, welche in bester Weise funktionirte.

Wir sind überzeugt, daß alle Zuhörer hochbefriedigt den Saal verlassen haben. Die Vorstellung erforderte 3 1/2 Stunden Zeit, bei einer ewigen Wiederholung des Dramas, welche ganz gewiß denselben günstigen Erfolg haben würde wie diese erste Aufführung, wäre es daher erwünscht, die Zwischenpausen etwas abzukürzen; es wird dadurch die Handlung spannender und die Aufmerksamkeit des Publikums durch Nichts abgelenkt werden.

Katholischer Arbeiterverein. Die Generalverfammlung vom vergangenen Montag wurde von dem Präses, Herrn Kaplan Gochscheid, mit einer Reihe von Mittheilungen eröffnet, aus denen wir die folgenden hervorheben: Arbeiter verschiedener Berufsarten kann durch den Arbeitsnachweis des Vereins wieder eine Anzahl offener Stellen bekanntgegeben werden. Das Stützungsfeft wird am nächsten Sonntag Abend im Vereinslokal abgehalten; außerdem findet an demselben Tage Mittags um 12 Uhr eine außerordentliche Verfammlung im „Fisch“ statt, in der den Mitgliedern mehrere von der Behörde

gewünschte Abänderungen der Statuten der Krankenkasse zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. — Weiterhin wurden verschiedene dem Fragestufen entnommene Anfragen beantwortet. In Betreff der von einem Fragesteller angeregten Einrichtung einer sogenannten Hebnerschule erklärte der Präses, daß der Vorstand die Angelegenheit bereits erwogen habe und nach der Erledigung der Vorarbeiten mit entsprechenden Anträgen vor die Generalverfammlung treten werde. Einzelne Mittheilungen und Fragen gaben Anlaß zu einer ziemlich ausgedehnten Debatte. — Zum Schluß behandelte Herr Kaplan Gochscheid in Fortsetzung seiner Vorträge über „Die Beweise für die Wahrheit des Christenthums“ den Satz: die Christliche Religion, die katholische Kirche hat trotz aller Gegner durch alle Zeit bestanden. An der Hand der Geschichte zeigte der Redner, wie das Christenthum sich ausgebreitet habe ungeachtet der Verfolgungen durch die Juden und Heiden, wie die Kirche erstarkt sei und sich über die Erde ausgebreitet habe, obwohl Irrlehrer und Schismatiker sie bekämpften, wie sie durch alle Stürme gedauert habe bis heute, während ihre Gegner verschwunden seien, wie alle Angriffe, die eine menschliche Einrichtung hätten vernichten müssen, nur dazu gedient haben, die Christliche Kirche immer mächtiger und einflußreicher zu machen — ein Beweis, daß eine höhere als menschliche Gewalt ihr schützend und schirmend zur Seite stehe, daß sie ein Werk Gottes sei.

Die zweite Suggestionvorstellung des Herrn Kabin Krause wird bestimmt heute, Mittwoch Abend, im großen Kirchsaale stattfinden. Bei dem überaus großen und wirklamen Eindrucke, den die erste Vorstellung gemacht hat, wird es gewiß an zahlreichem Besuche nicht fehlen. Die zweite Vorstellung wird durchaus neue Thematia umfassen, und zwar insbesondere solche aus dem Gebiete des Schlawanbels, des Schlawachens und Wackelbaisens sowie der Wackeln.

Provinzielle Nachrichten.

Edenich, 17. Okt. Heute Morgen wurde die Dienerschaft eines Bauerngutes in Klein-Bonslar in nicht geringe Verwirrung verfeßt, als der Schweizer, ein 18jähriger junger Mann, der Sohn braver Eltern aus Kagen, nicht, wie gewohnt, zu vorgedachter Stunde seinen Arbeiten oblag. Beim Nachsehen fand man denselben in seiner Schlafkammer an einem Handtuch erhängt vor. Was den Menschen zu diesem unglücklichen Schritte getrieben hat, ist nicht bekannt und ganz unerklärlich, da er bis dahin sich brav und fleißig führte. Wahrscheinlich liegt eine Geisteskrankung vor.

Aus Weftalen, 16. Okt. Die Anlage der Thalferre in der Nähe von Alena wird unter Oberleitung des Professors Jungs-Aachen demnächst in Angriff genommen; sie soll 700,000 Rbm. Wasser fassen. Von den Interessenten waren 64 Proz. für, 16 gegen die Anlage, 20 Proz. waren unentschieden. — Auf der Straße Hagen-Siegen, bei Gabel, stürzte ein Schaffner aus Siegen so unglücklich vom Triebwagen, daß er sofort verstarb. — In Hagen vergriff sich die Frau eines Wärters, als sie eine Arznei nehmen wollte, trant Salzsäure und starb nach kurzer Zeit.

Siegen, 16. Okt. In einer hieselbst abgehaltenen Gläubigerverfammlung des Siegener Bankvereins erklärte der Kontroversverwalter, daß die Aktiva und Passiva des vertrachteten Instituts mit 5 Millionen Mark balancierten. Die Gläubiger dürften keine oder nur geringe Verluste erleiden, so daß diese also auf die Aktionäre beschränkt blieben. Ferner ließ der Kontroversverwalter durchblicken, daß die Möglichkeit der Hinterziehung von Vermögensgegenständen der inhaftierten Direktoren höchst und Bräggemann nicht ausgeschlossen erseheine; die beschlossene Haftverhaftung des Aufsichtsrathes liege jedoch in weiter Ferne, bestimmte Handhaben nach der Richtung, seien nicht vorhanden.

Bermischte Nachrichten.

Paris, 17. Okt. Gounod, der Komponist der Opern „Faust“ und „Margaretha“, „Romeo und Julia“ &c., sowie verschiedener Oratorien, Kantaten, Symphonien uhm, ist heute gestorben. Derselbe wurde im Juni 1818 geboren, erreichte so nach ein Alter von 75 Jahren.

Als der Kaiser von China kürzlich etwas unglücklich war, wurden vier Mitglieder der „Kaiserlichen Akademie für Aerzte“ in Befehl in den Palast gerufen, um ihre Meinung über den Grund des Uebels abzugeben. Dore Urtheile fielen aber so wenig zur Zufriedenheit Sr. Majestät aus, daß den vier unglücklichen Aerzten zur Strafe ein ganzes Jahresgehalt entzogen wurde.

Joh. Ohligschlaeger, Aachen.

zahlt für:		gibt ab:	
Franzöf. Gol.	80.65	Amsterdam 1. S.	169.15
„ Silber	80.40	Belg. Plätze	80.75
„ Noten	80.65	Paris	80.85
Belgische Noten	80.65	London	20.335
Russische Noten	—	Wien	160.90
Engl. Gold	20.23	Schweiz Plätze	—
„ Noten	20.27	Reis-Port vista	—
Holländ. Gold	168.80		
„ Silber	168.40		
„ Noten	168.80		

Disconto-Bank.					
Amsterdam	5	Lissabon	7	Paris	2
Belgische Plätze	3	London	3	Petersburg	4
Deutsche Plätze	5	Ital. Bankpl.	5	Schweiz Pl.	4
Rosenhagen	4-41	Madrid	5	Wien	5

CT Noubair, 15. Okt. Wochenbericht vom französischen Textilmarkt. Die französischen Wollmärkte zeigten in der letzten Woche im Allgemeinen größere Lebhaftigkeit. Hier fanden seit längerer Zeit wieder einmal mehrere Wollmärkte in disponibler Kammingware statt, wobei die in unserem letzten Bericht genannten Qualitäten Vorzug fanden. Die Verläufe in Kammlingen waren sowohl hier wie in Reims und in Roubaix von größerer Umfang. Geschäfte sind auch feine australische Futterallmungen von deutscher Seite. Der Verkauf in Wollabfällen bleibt recht befriedigend; auch hier werden feine Qualitäten bevorzugt. — Die Garnmärkte blieben, mit Ausnahme desjenigen von Rouen, recht still. In Kammingarnen wurden nur wenig Verläufe zu Stande gebracht und auch in Streichgarnen gelang es den Veräußern, nur zu sehr gedrückten Preisen Abfchlüsse zu machen. In den hiesigen Wollwebereien ist verhältnismäßig gut zu thun, auch Reims und Roubaix melden befriedigendes Geschäft.

Reus, 17. Okt. (Wehmacht). Aufgetrieben waren 614 Stück Rindvieh. Davon waren 246 Stück Ochsen und 368 Stück Kühe. Geringer Ueberhand. Preise per 50 Kilo: Ochsen 1. Qual. 62 Mark, 2. Qual. 59 Mark, 3. Qual. 56 Mark. Kühe 1. Qual. 58 Mark, 2. Qual. 54 Mark, 3. Qual. 50 Mark. Kälber: holländische, oldenburgische und rheinländische. Handel mittelmäßig.

Aden, 17. Okt. Amtliche Preisbefestigungen der verarbeiteten Handelsstoffe. Weizen ohne Sad die 100 Kilogramm vorräthig dießiger alter Mark 16.25—16.50 B, neuer 15.50—16.00, fremder Mark 16.50—17.00 B, November (Abtheilung ausgefchloffen), 00.00 B, 00.00 B. — Roggen ohne Sad die 100 Kilogramm, vorräthig dießiger Mark 14.50—15.00 B, fremder Mark 16.00—17.00 B, November Mark 00.00 B, 00.00 B. — Hafer ohne Sad die 100 Kilogramm dießiger Mark 17.00 bis 18.00 B, fremder Mark 16.75—17.50 B. — Rüböl wenig verändert; die 100 Kilogramm mit Sad in Eisenfaß vorräthig in Barmen von 5000 Kilogramm Mark 52.00 B, Oktober 50.00 B, 49.50 B, Mai 51.00 B, 50.50 B.

Aden, 17. Okt. (Fruchtmarkt). Weizen Mark 15.00. Zufuhr 28 Sad Weizen. Neu lothrer Nr. 11.00—14.00, Roggenstroh Nr. 6.50, Weizenstroh Nr. 5.00 die 100 Kilogramm.

Antwerpen, 17. Okt. Petroleum unver., dort 11.50, Getreide: Weizen, Roggen, Gerste und Mais rubia, Daser stetig. Deutscher La Plata-Kamming unver., (Vertrag B) Dez. 4.27, April 4.40.

* Köln, 17. Okt. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 550 Ochsen, 1. Qual. 72, 2. Qual. 66, 3. Qual. 59, 4. Qual. 50, 5. Qual. 45. 350 Rinder, 1. Qual. 56, 2. Qual. 51, 3. Qual. 45. 49 Schweine, 1. Qual. 61, 2. Qual. 58, 3. Qual. 52. 700 Kilo Schlachtwert. Geschäft sehr matt, in Großvieh Ueberstand, Weidevieh 10 Mk. die 50 Kilo billiger.

Civilstand der Stadt Aachen.

Geburten.

17. Okt. Caroline Konstanze Elisabeth, T. von August Heil, Kaufmann, Krefeldstr. 2. — Hubertine Clara, T. von Hubert Gerards, Fabrikarbeiter, Pöhlstr. 74. — Mathias, S. von Wilhelm Sommer, Hüttenarbeiter, Adalbertsheimweg 267. — Hedwig Elise Karoline, T. von Johannes Sasse, Lokomotivheizer, Eifelstr. 64. — Theodor, S. von Karl Jung, Oberpostdirektionssekretär, Mathiasstr. 43. — Judovita Gertrud, T. von Wilh. Drossard, Weber, Jakobstr. 65. — Johanna Veronika Maria, T. von Joseph Wehren, Weber, Adalbertstr. 59. — Maria, T. von Anton Holz, Weber, Poststr. 52. — Emma, T. von Gottfried Braun, Feinseiler, Adalbertsheimweg 31. — Alexander, S. von Kaspar Mittel, Fuhrmann, Casinostr. 8.

Heirathsankündigungen.

17. Okt. Hubert Samper, Fuhrmann, Adalbertstr. 17a, mit Hubertine Camps, Magd, Adalbertstr. 17a. — Gerhard Hubert Dohmen, Bergmann zu Homburg, mit Anna Barbara Wenmacher, Magd zu Nidderich.

Heirathen.

17. Okt. Heinrich Hardt mit Margaretha Sauren. — Alois Jorewig mit Margaretha Kauter. — Wilhelm Krensborg mit Wilhelmine Dornemann. — Ignaz Meunier mit Johanna Fischer. — Joseph Widenig mit Johanna Schüren. — Gerhard Peters mit Josephine Beaujean. — Martin de Villeneuve mit Elise Worms.

Sterbefälle.

17. Okt. Theodor Schmitz, 63 J., Adalbertstr. 71. — Karl

Böll, 92 J., Poststr. 41. — Arthur Levy, 15 J., Adalbertsheimweg 140. — Peter Stellmes, 2 J. 6 M., Bismarckstr. 41. — Elisabeth Fuchs, 2 J., Bergstr. 41.

Deutsche Patente und Gebrauchsmuster.

Regelung durch das Patent-Bureau von M. Schmeß, Ingenieur, Aachen.

Patentanmeldungen.

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachbenannten die Ertheilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist eintheilung gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Klasse 34. P. 6200. Wandnagel. — Heintz Prym in Stolberg (Hild.).

Klasse 50. E. 3822. Kaffeemühle mit Vorrichtung zum selbstthätigen Abwiegen des gemahlten Kaffees. — Engelbert Eid in Köln a. Rh.

Klasse 47. K. 10.914. Schmiergefäß für Dicht mit Federantrieb. — Heinrich Kettel in Trier.

Klasse 70. K. 10.379. Tragvorrichtung für abwechselnd senkrecht und wagrecht zu tragende Gegenstände. — G. v. Kampff, Premierlieutenant d. R., in Düsseldorf.

Patentertheilungen.

Auf die angegebenen Gegenstände wurde den Nachbenannten ein Patent ertheilt. Die Ertheilung ist in der Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Klasse 44. Nr. 72.022. Sicherheitsverschluss für Cravatten, Haare, Hutnadeln u. dgl. — G. Du Bus, geb. Hadenoth, in Porren bei Köln.

Klasse 64. Nr. 72.075. Ausschüttvorrichtung für kohlensaure Getränke. (Zusatz zum Patente Nr. 70.319.) — Dr. Ferd. Geers u. Cie. in Düsseldorf.

Gebrauchsmusterertheilungen.

Klasse 20. Nr. 17.639. Transportables Labormaschine, welches seitlich an die Waagen bewegbar werden kann. — Julius Schaefer in Düsseldorf-Oberbilk.

Klasse 87. Nr. 17.684. Büchsenöffner mit seitlichem hängendem Hebelgriff. — Albert Franken in Köln a. Rh.

Aachener Liedertafel.

Sonntag den 21. Oktober, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Erholung:

Soirée

unter freundlicher Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Elise Lenthousser aus Frankfurt a. M.

* Nicht Sonntag, wie irrthümlich im ersten Blatt angezeigt.

Möbel-Magazin

von Heinrich Gärtner, Schildstraße 14,

empfehlen

eine große Auswahl selbstgefertigter, moderner Möbel

in allen Stil- u. Holzarten, von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.

Bürgerliche Ausstattungen zu auffallend billigen Preisen.

35345p

Werthhülle für Kunstmöbel.

Strumpfbänder, Portemonnaies, Cigarren-, Brief-, Geld-, Beschäftigungs-, Schultaschen etc. etc., bei Sattlerarbeit unter jahrelang bekannter Garantie empfiehlt Louis Schmitz, Sattlermeister, Aachenerstr. 29. 27426

Bier-, Liqueur- und Weinflaschen 42238 Prima Qualität liefert billigst und prompt an Geschäfte und Private die Flaschenniederlage Heinar. Jancke, Monheimsallee 18, Fernsprecher 751.

Kanal-Anlagen. Kanalanschlüsse sowie die nöthigen Zeichnungen hierzu nach polizeilicher Vorschrift übernimmt Kamperstr. 7 Hub. Pauqué, Kamperstr. 7. Maurermeister und Baunternehmer. 427843

Lokal-Eisenbahn-Fahrplan à 10 Pfg. Expedition des „Echo der Gegenwart“.

The Alcega Niederlage der im Jahre 1764 gegründeten Firma Otto Kroll & Co., Königl. Hoflieferanten in Amsterdam. Original-Packete zu Originalpreisen in stets frischer Waare bei: Villroy-Oslander, Holzgraben 19. 20003

Lehrmädchen, nicht unter 16 Jahren, aus guter Familie, per sofort für Manufaktur- und Damenkonfektion gesucht. Offerten K 9170 bef. die Exp. 42702

Tüchtige Figuranten und Polymontreure finden dauernde u. lohnende Arbeit. Könnig & Lengsfeld, 42795 Köln, Eintrachtsstr. 30-32.

Ein durchaus brave, gefasste Person als Haushälterin auf ein Gut gesucht. Wo, sagt die Exp. 42741

Weißnäherin, welche gut näht, schon anfertigt, sucht noch einige Kunden. Ausl. Vöhringerstr. 78. 42842

Gesucht wird nach Rotterdam für eine kleine Familie ein fleißiges, reines Mädchen, welches die gute, bürgerliche Küche und Hausarbeiten gründlich versteht. Adresse: Louis Morabams, Tuchengros, Rotterdam. 42845 Referenz: Kaiserhof, Aachen.

Verkaufserin (ath.), in Weiß- u. Wäschebranche sowie i. Anfertigen der Wäsche erfahren, sucht bald. Stelle für Geschäft oder Atelier. Offert. unt. A P 9194 bef. d. Exp. 42816

Mittagstisch. Es können noch einige Herren an einen guten u. billigen Mittag- u. Abendstisch bei einer besseren Familie theilnehmen. 42883 Steffensplatz 3, 1. Etage.

Frische italienische Eier Nr. 1, 63, 1, 70, 1, 80, hiesige Nr. 1, 10 u. 1, 20 per 25 Stüd, per Kiste billiger. Hof. Döbel, Adalbertstr. 80, Jakobstr. 48. — Telefon Nr. 348. 42877

Für Liebhaber! Treffs Samstag den 21. d. M. mit einer großen Partie echter deutscher Aachener Vögel hier ein und wohne Altemarkthausstr. 2. Achtungsvoll Eduard Lorenz aus St. Andreasberg.

Ein Kammmaschine, Luftschiff, Reih-, Klop- u. Schmierwolf, Transmissions-, Riemen-, Lagerhülle, Ventile, Schermaschine, Lokomobile, Tischschwenke, Pumpen, Spulmaschine, Gießtische Dampfrohre, Walzen billig zu verk. Wilhelmstraße 31, Hof. 42880

Ein Aufbaum-Waschkommode, 1 Monat gebraucht, billig zu verk. 42878 Friedrichstr. 29, Parterre.

Ein feines, solides Coupé, fast neu, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Ausl. Exp. 41880q

Schöner Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Wozstraße 10. 42665

Ein feines, solides Coupé, fast neu, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Ausl. Exp. 41880q

Schöner Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Wozstraße 10. 42665

Sehr schöne Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Wozstraße 10. 42665

Ein feines, solides Coupé, fast neu, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Ausl. Exp. 41880q

Schöner Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Wozstraße 10. 42665

Sehr schöne Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Wozstraße 10. 42665

Die angekündigte Wiederholung der Krause-Soirée über Suggestion findet heute, 18. Oktober, von Abends 8 1/2 Uhr ab im Concertsaal des Kurhauses statt. Zutrittsberechtigungen à M. 3. Für Kurhausabonnenten und Inh. v. Kurtskarten gegen Abgabe des Coupons Nr. 42 à M. 2. — Schülerkarten (nur a. d. Abendkasse) à M. 1.

Doppel-Kegelbahn (im Winter gut geeignet) noch an einigen Tagen in der Woche zu vergeben. Kaisergarten, Forst-Nachen. Abends 10, 16 Uhr Gelegenheit nach Aachen. 42384g

Organist, geprüfter Chorleiter, sucht Stelle zur Vertretung und ertheilt Unterricht im Orgel- u. Klavierspiel. Ausl. Markt 19, 3. Etg. 42556

Franz.-engl. Unterricht m. gut. Erf. Hon. maß. Adalbertstr. 53. 42573

Unterricht im Latein wird gründl. und billig ertheilt. Ausl. Exp. 42890

Pfarrer auf dem Lande bei Lüttich sucht einen Knaben in Pension bei sich aufzunehmen u. ihm Privatunterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft bei Assenmacher, rue de Rome 18, Verviers. 42879

Pianos von anerkannt vorzüglicher Qualität, edlem Ton und geschmackvollem Aussehen, empfiehlt zu billigsten Preisen und weitestgehender Garantie M. Lovens Sohn, Eilfschornsteinstrasse 6. Stimm- u. Reparatur. billigst. 262056

Tuchfabriklager von Friedr. Heckmanns. Tuche Buxkins Kammgarne Cheviots Damentuche Damenmantelstoffe. Tachreste unter Fabrik-Preis. 42307

Annastrasse 58, in der Nähe des Löhgraben. Für Hotels und Conditorien liefert Siebe jeder Art, feine Haarsiebe sowie starke Küchensiebe billigst. 36560

F. H. Dominick, 51 Adalbertsheimweg 51. Aecht Haesler'sche Holzcementdächer. Hubert Jacobs, Dachbedeckungsmeister, Bendelstr. 7. 20006b

Die Strumpffabrikerei von Jos. Pfingstfelder, Eifelstr. 12, empfiehlt sich in allen vorerwähnten Arbeiten. Kinderstrümpfe mit verfertigten Knieknöpfen, wobei die Knieknöpfe freibleibt. Getragene Strümpfe werden sauber angefrischt. Lager in allen feinen und mittleren Strickgarnen. 20004b

Hüte werden schön und billig garniert. 42664 Vorgehen 123, 2. Etage.

Ankauf von gebrauchten Möbeln. Bergstr. 28, Aachen. 42224

Ein Junges, latholisch, sucht sich mit 4 Wille Markt an einem Geschäft zu beteiligen. Off. P G 9193 bef. die Exp. 42815

300 Mark sucht ein Pfarrer als Darlehen zur Unterstützung eines frommen Werkes. Rückzahlung innerh. eines Jahres. Verzinsung 4-5 Proz. je nach Vereinbarung. Off. unter U L 9187 an die Exp. d. Ztg. 42783

45-50,000 Mark als 1. Hypoth. zu 6 Proz. auf ein Objekt im Werthe v. 100,000 Mk. gesucht. Off. u. H Z 9162 bef. die Exp. 42630

60,000 Mark gegen doppelte Sicherheit als 1. Hypothet. gesucht. Unterh. verbieten. Offerten unt. A B 9158 bef. die Exp. 42626

M. 24,000 gegen 1. Hyp. auf ein hochherth. Wohnhaus ges. Off. u. K 7421 bef. Exp. 35783

Ein Epigrahm zu verkaufen am 6. ds. in Weiden Nr. 42.

Bekanntmachung.

Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten hierseits ist auf Antrag des hiesigen königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes das Verfahren eingeleitet behufs Feststellung des Baues zur Entzerrung der in der Gemeinde Aachen gelegenen, zum Bau der Verbindungsbahn zwischen Aachen und Eupen erforderlichen Grundflächen.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten mache ich demgemäß hierdurch bekannt, daß eine Parzellirkarte sowie ein Vermessungsprotokoll, in welchen die in Betracht kommenden Grundflächen und deren Eigentümer näher bezeichnet sind, vom 19. Oktober bis einschließlich 1. November ds. Js. in den Dienststunden im Polizeidirektionsgebäude hier, Poststr. Nr. 13, Zimmer Nr. 15, zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan bei mir schriftlich oder in dem vorgeschriebenen Zimmer mündlich zu Protokoll erheben. Aachen, den 16. Oktober 1893.

Der königliche Polizei-Präsident, Freiherr von Hund.

Konturs-Eröffnungen

Augsburg. Gastwirthschefleute Georg und Theresie Matershofer. Anmeldefrist bis 8. Nov. c.

Murich. Nachlaß des Gerichtsvollziehers August Greter und dessen Witwe Maria, geb. Ruff. Anmeldefrist bis 15. Nov. c.

Berg. a. M. Kaufmann Otto Wehling zu Wilmig. Anmeldefrist bis 20. Nov. c.

Berlin. Kaufmann Franz Schreiber. Anmeldefrist bis 19. Nov. c.

Bremen. Schuhmacher August Schläde zu Woltershausen. Anmeldefrist bis 15. Nov. c.

Burg. Materialwaarenhändler u. Restaurateur Friedrich Oscar Zimmermann zu Hartmannsdorf. Anmeldefrist bis 5. Nov. c.

Chemnitz. Bäckermeister Friedrich Wilhelm Seltmann. Anmeldefrist bis 15. Nov. c.

Dresden. Kaufmann Martin Podaer. Anmeldefrist bis 6. Nov. c.

Frankfurt a. M. Kaufmann Peter Joseph Varem. Anmeldefrist bis 20. Nov. c.

Friedland a. S. Kohlenhändler Joseph Beck zu Lamsdorf. Anmeldefrist bis 13. Nov. c.

Halberstadt. Kaufmann Hugo Lindner. Anmeldefrist bis 8. Nov. c.

Halle a. S. Maschinenbauer Gustav Freund zu Zwintschona. Anmeldefrist bis 25. Nov. c.

Heilbronn. Zimmermeister August Schneider zu Burgornen. Anmeldefrist bis 14. Nov. c.

Johannisburg. Kaufmann J. W. Meyer. Anmeldefrist bis 21. Nov. c.

Karlshöhe. Kaufmann Emil Böhler. Anmeldefrist bis 11. Nov. c.

Kiel. Agent und früherer Förster Johann Rohlmorgen. Anmeldefrist bis 25. Nov. c.

Krefeld. Firma C. Th. Vehnhoff und deren Inhaber Kaufmann Wilhelm Bollmer. Anmeldefrist bis 20. Nov. c.

Kraumburg a. S. Seifenfabrik August Kahlert. Anmeldefrist bis 4. Nov. c.

Krefeld. a. D. Fabrikmeister Rudolph Kuch. Anmeldefrist bis 3. Nov. c.

Koblenz. Zimmermann Joseph Wehmüller zu Döbeln-Brach. Anmeldefrist bis 11. Nov. c.

Simbad. Gerichtsvollzieher Ernst Pfeiffer. Anmeldefrist bis 31. Okt. c.

Tapiau. Wappenstein Franz Dons zu Starckenberg. Anmeldefrist bis 20. Nov. c.

Wurg. Kaufmann Karl Schmidt, Inhaber der Strohhutfabrik Joh. Müller's Nachfolger. Anmeldefrist bis 4. Nov. c.

*) Nach Amtsgerichten alphabetisch geordnet.

Lothringerstr. 15 schöne erste Etage, 5 Räume nebst Mansarde, sofort zu vermieten. Ausl. Exp. 42803

Schloßstraße 30 erste Etage, 6 Räume nebst Mansarde, sofort zu vermieten. Ausl. Exp. 42804

2 kleine Zimmer Compagnonsbadstr. Nr. 1 an anst. Leute zu vermieten. Ausl. Exp. 42853

Bendelstraße 29 noch zu vermieten: eine kleine nebst Raum für Stellmacherei, die Stallungen, Hofraum und bedeckte Schuppen, ganz oder getheilt. Ausl. Bendelstr. 17. 42892

Haus, Hochstraße 18,

3fenstr., mit Hintergebäude, Hof und Garten, in bester Geschäftslage, zu vermieten oder zu verkaufen. Ausl. Exp. Hochstraße 20. 35346

Adergut,

100 Morgen guter Boden mit solidem Wohnhaus und Oekonomiegebäuden, an der Nähe gelegen, 3/4 Stunde von der Eisenbahnstation, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch sofort, auch später anzutreten. Ausl. Exp. ertheilt Pub. Schloßmacher, Düren. 42704

Privathaus,

3fenstr., in guter Lage, billig zu verkaufen. Ausl. Exp. 40024

Marktstraße 2, a. d. Kaiserallee,

3 Etage m. Manf. billig zu vermieten. Ausl. Karlstr. 10. 42776

Fabriklokal zu vermieten!

Feuerfeste Fabrik, gut eingerichtet — Dampfmaschine, electr. Licht etc. — per sofort Reichsweg Nr. 10 zu vermieten. Ausl. bei Kamp & Cie. Jesuitenstr. 13. 38444

Das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus

Vogelgraben 104 ist zu verkaufen oder zu vermieten. Ebendasselbst sind in dem Neubau Vogelgraben-Suburbansplatz 102 ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung, sowie 3 abgeschlossene Etagenwohnungen von 6 bzw. 7 Räumen zu vermieten. Ausl. Adalbertstr. 45 oder Welfenraetherstraße 17. 42417

Das Haus Marienplatz Nr. 4 ist

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres zu erfahren im Hause selbst. 42559

Erste Etage, nach Wahl 3, 4 oder 5

Räume, mit Mansarde u. allen Bequemlichkeiten versehen, in geschlossener 3fenstr. Hause, Krugengasse 34, billig zu vermieten. 42705

Friedrichstr. 3fenstr. herrschaftl. Haus zu

verm. od. zu verm. Ausl. 39539 Friedrichstr. 75b.

2 Zimmer 1. Etage mit oder

ohne Mansarde Küsterstraße 15 zu verm. 42421

Kapuzinergraben 8

schöne Wohnung billig zu vermieten. Ausl. Exp. 42713

Herrschaftliches Haus

Casinostr. 70 Aachen zu verk. oder zu vermieten. Ausl. Bahnhofstr. 29. 41927

Für Fabrik-Anlage geeignet.

Zwei getrennt liegende dreiflügelige Häuser mit hinten aneinanderstoßenden Gärten, zusammen 46 Hektar, billig zu verkaufen. Ausl. Casinostr. 43. 42349

Bäderhaus

an gangbarer Thorstraße zu verkaufen. Off. u. N N 9159 bef. die Exp. 42627

Das von Herrn Oberstaatsarzt Dr. Angerhausen bewohnte Haus Wilhelmstrasse 55 mit Ausb. u. Garten ist j. vermieten. Ausl. Kaiserplatz 10. 41385q

Ladenlokal

mit Wohnung zu vermieten. Adalbertsheimweg 2, Ecke Kaiserplatz. 42841

Erste Etage in geschl. Hause zu vermieten. Löhgraben 25/1. 42839

Schöne 2. Et. od. Part. mit allen Bequemlichkeiten, billig zu verm. Ludwigsallee 68, Ecke Bergstr. 42826

Haus

Ludwigsallee Nr. 75, hochfein eingerichtet, Aussicht über die ganze Stadt, gesunde Lage und zwei Gärten, zu verkaufen od. zu vermieten. Ausl. Adalbertstr. 56. 42788

Adalbertstr. nebst Zubehö. Poststr. 136 für 50 Mark p. Monat zu vermieten. Ausl. Exp. 42886

Wilhelmstraße 70 Fabrik- und Lagerstätte mit oder ohne Dampftrakt zu verm. Ausl. Adalbertstraße 80. 42875

Reisender gesucht.

Ein hiesiges Colonialwaaren-Engros-Geschäft (Spezialität gebrannter Kaffee) sucht zum baldigen Eintritt einen durch- aus tüchtigen Reisenden gegen gutes Salair. Offerten nebst Angabe über bisherige Thätigkeit etc. unter M 9205 an die Exp. dieses Blattes erheben. 42895

Herrschaftliche erste Etage Wilhelmstr. 31

zu verm. Ausl. Adalbertstr. 80. 42876

Zu vermieten

schöne erste Etage. Michaelstraße 17. 42882

Ein möbliertes Zimmer an eine einzelne

Person in der Nähe der Kirche in Fort zu vermieten. Ausl. in der Exp. 42863

Ältere Person vom Lande mit schönen

Jungen. sucht Stelle u. kann gleich ein- treten. Für Leichter, Frommenadenstr. 26. 42865

Gef. Mädchen f. Küche u. Hausarb. zum

bald. Eintr. gef. Wirsichsbergstr. 23. 42864

Mehrere Mädchen v. L. m. gut. Jengn.

suchen Stelle. W. Adalbertsberg 1/3. 42860

Braves Mädchen zu größtem Kindern

geucht. Ausl. i. d. Exp. 42871

Ein ansehnlicher Bädergelellte gesucht.

Promenadenstraße 9. Dasselbst eine Bäderkarte folgt zu verkaufen 42869

Gefund. sofort ein Mädchen, welches

gut nicken kann, gegen hohen Lohn. Gut Welscher Van bei Peter Schnaders. 42870

Unverlässiger, erfahrener

Schweinefleischergeselle gegen hohen Lohn gef. Ausl. Exp. d. Bl. 42868

Für ein Colonialw.-Geschäft

suche ich j. bald. Eintritt eine angeh. lath. Gehilfin od. ein Lehrling, welches schon ein. Begriff v. Geschäft hat, jedoch nicht unt. 16 Jahren. Offert. unt. H 9188 an d. Exp. 42810

Mädchen vom Lande für Küche und

Hausarbeit per 1. November gesucht: 42823 Bismarckstraße 75.

Ein Mädchen für alle Hausarbeit gesucht:

42831 Jakobstr. 113.

Braves fleißiges Mädchen v. L. für alle

Hausarbeit zum sof. Eintritt gesucht: 42838 Küstchenstr. 15.

Ein geb. Mädchen aus guter Familie,

in der Haushaltung erfahren, sucht, gestützt auf ein Zeugniß, Stelle als Haushälterin. Offerten u. N N an die Expedition der Jülicher Zeitung. Jülich. 42861

Erfahrene Schloßergesellen und zwei

starke Lehrlinge sucht Wilhelm Vennarth, Goldschmiedfabrik. 42893

Lehrling

gesucht für feineres Tapetengeschäft. Off. K J 9204 bef. die Exp. 42894

Nächsten m. Mädch. f. a. Hausarb. finden